

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Bureau
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Bureau
R. S.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

N. 36.

Montag, 14. Februar 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Ledger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Verlagshandlung 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelpreis-Rundbogen für die Nummer des Ausgabebetags 10 Pfg. vorwärts 9 Uhr ohne Gewähr.
Reaktionsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Der neuangelegte II. Nachtrag zum Gemeindefinanzenregulativ der Stadt Riesa hat folgenden Wortlaut.

Der Rat der Stadt Riesa, am 10. Februar 1910.
Dr. Scheiber, Bürgermeister.

II. Nachtrag zum Gemeindefinanzenregulativ der Stadt Riesa vom 26. Oktober 1904.

Die in § 7 erwähnte, zur Berechnung der Beiträge dienende Tabelle A lautet häufig folgendermaßen:

Tabelle A.

Klasse	Einkommen			Prozent	Städter Steuerbetrag			Klasse	Einkommen			Prozent	Städter Steuerbetrag		
	über	bis	unter		über	bis	unter		über	bis	unter				
1	über 400	bis 500	0,75	3	—	37	über 4000	bis 4100	2,80	112	—				
2	500	600	1,00	5	38	4100	4200	2,82	115	82					
3	600	700	1,25	7	50	4200	4300	2,84	119	28					
4	700	800	1,40	9	60	4300	4400	2,85	122	96					
5	800	900	1,55	12	40	4400	4500	2,88	126	72					
6	900	1000	1,70	15	30	4500	4600	2,90	130	50					
7	1000	1100	1,80	18	—	4600	4700	2,92	134	32					
8	1100	1200	1,90	20	44	4700	4800	2,94	138	18					
9	1200	1300	1,95	23	40	4800	4900	2,96	142	08					
10	1300	1400	2,00	26	—	4900	5000	2,98	146	02					
11	1400	1500	2,04	28	56	5000	5100	3,00	150	—					
12	1500	1600	2,07	31	08	5100	5200	3,02	154	02					
13	1600	1700	2,11	33	78	5200	5300	3,04	158	06					
14	1700	1800	2,15	35	56	5300	5400	3,06	162	18					
15	1800	1900	2,18	37	24	5400	5500	3,08	166	82					
16	1900	2000	2,22	42	18	5500	5600	3,10	170	50					
17	2000	2100	2,26	45	20	5600	5700	3,12	174	72					
18	2100	2200	2,29	48	09	5700	5800	3,14	178	96					
19	2200	2300	2,33	51	28	5800	5900	3,16	183	28					
20	2300	2400	2,36	54	28	5900	6000	3,18	187	62					
21	2400	2500	2,40	57	60	6000	6100	3,20	192	—					
22	2500	2600	2,43	60	78	6100	6200	3,22	196	42					
23	2600	2700	2,45	63	70	6200	6300	3,24	200	88					
24	2700	2800	2,48	66	96	6300	6400	3,26	205	38					
25	2800	2900	2,51	70	28	6400	6500	3,28	209	92					
26	2900	3000	2,54	73	66	6500	6600	3,30	214	50					
27	3000	3100	2,56	76	80	6600	6700	3,32	219	12					
28	3100	3200	2,59	80	29	6700	6800	3,34	223	78					
29	3200	3300	2,62	83	64	6800	6900	3,36	228	48					
30	3300	3400	2,65	87	45	6900	7000	3,38	233	22					
31	3400	3500	2,67	90	78	7000	7100	3,40	238	—					
32	3500	3600	2,70	94	50	7100	7200	3,42	242	82					
33	3600	3700	2,72	97	92	7200	7300	3,44	247	68					
34	3700	3800	2,74	101	38	7300	7400	3,46	252	58					
35	3800	3900	2,76	104	88	7400	7500	3,48	257	52					
36	3900	4000	2,78	108	42	7500	7600	3,50	262	50					

Klasse	Einkommen			Prozent	Städter Steuerbetrag			Klasse	Einkommen			Prozent	Städter Steuerbetrag		
	über	bis	unter		über	bis	unter		über	bis	unter				
73	über 11400	bis 11500	4,28	487	02										
74	11500	11600	4,30	484	50										
75	11600	11700	4,32	501	12										
76	11700	11800	4,34	507	78										
77	11800	11900	4,36	514	48										
78	11900	12000	4,38	521	22										
79	12000	12100	4,40	528	—										
80	12100	12200	4,42	534	82										
81	12200	12300	4,44	541	68										
82	12300	12400	4,46	548	58										
83	12400	12500	4,48	555	52										
84	12500	12600	4,50	562	50										
85	12600	12700	4,52	569	82										
86	12700	12800	4,54	576	58										
87	12800	12900	4,56	583	68										
88	12900	13000	4,58	590	82										
89	13000	13100	4,60	598	—										
90	13100	13200	4,62	605	22										
91	13200	13300	4,64	612	48										
92	13300	13400	4,66	619	78										
93	13400	13500	4,68	627	12										
94	13500	13600	4,70	634	50										
95	13600	13700	4,72	641	82										
96	13700	13800	4,74	649	88										
97	13800	13900	4,76	656	82										
98	13900	14000	4,78	664	48										
99	14000	14100	4,80	672	—										
100	14100	14200	4,82	679	68										
101	14200	14300	4,84	687	28										
102	14300	14400	4,86	694	96										
103	14400	14500	4,88	702	72										
104	14500	14600	4,90	710	50										
105	14600	14700	4,92	718	32										
106	14700	14800	4,94	726	18										
107	14800	14900	4,96	734	08										
108	14900	15000	4,98	742	02										
109	15000	15100	5,00	750	—										

u. f. w.
Die Klassen steigen um je 100 M. Der Steuerbetrag beträgt 5 % desjenigen Einkommensbetrags, mit welchem die vorhergehende Klasse endet.
II.
Dieser Nachtrag tritt am 1. Januar 1910 in Kraft.
Riesa, den 28. September 1909.
Der Rat der Stadt Riesa. Die Stadtverordneten.
(L. S.) Bürgermeister Dr. Scheiber. (L. S.) Schönherr, Vorsteher.

Ueber das Vermögen der Wäldermeisterin Louise Hulda Thalheim geb. Thiele in Wergendorf, wird heute am 12. Februar 1910 nachmittags 1/4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Lokrichter Viehschmann in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1910 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Vertheilung des erkrankten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und einzutretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 8. März 1910, Vormittags 1/11 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 10. März 1910, Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. März 1910 Anzeige zu machen.
K 4/10. Königl. Amtsgericht zu Riesa.

Ergänzung und Aenderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 5. Januar 1910. Abkommen zur friedlichen Friedlegung internationaler Streitfälle. Vom 18. Oktober 1907. Abkommen, betreffend die Beschränkung der Anwendung von Gewalt bei der Eintreibung von Beitragsschulden. Vom 18. Oktober 1907. Abkommen über den Beginn der Feindseligkeiten. Vom 18. Oktober 1907. Abkommen, betreffend die Seege und Gebirge des Landkriegs. Vom 18. Oktober 1907. Anlage zum Abkommen. Abkommen, betreffend die Rechte und Pflichten der neutralen Mächte und Personen im Falle eines Landkriegs. Vom 18. Oktober 1907. Abkommen über die Behandlung der feindlichen Kaufschiffe beim Ausbruch der Feindseligkeiten. Vom 18. Oktober 1907. Abkommen über die Annahme von Kaufschiffen in Kriegsschiffe. Vom 18. Oktober 1907. Abkommen über die Regelung von unterseeischen selbstthätigen Kontaktminen. Vom 18. Oktober 1907. Abkommen betreffend die Beschießung durch Seeestreitkräfte in Kriegsschiffen. Vom 18. Oktober 1907. Abkommen, betreffend die Anwendung der Grundzüge des Genfer Abkommens auf den Seekrieg. Vom 18. Oktober 1907. Abkommen über gewisse Beschränkungen in der Ausübung des Seerechts im Seekriege. Vom 18. Oktober 1907. Abkommen, betreffend die Rechte und Pflichten der Neutralen im Falle eines Seekriegs. Vom 18. Oktober 1907. Bekanntmachung über die Ratifikation von zwölf auf der zweiten Haager Friedenskonferenz abgeschlossenen Abkommen vom 18. Oktober 1907 und die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden sowie über die von den Vereinigten Staaten von Amerika, von Oesterreich-Ungarn und von Russland gemachten Vorbehalte. Vom 25. Januar 1910. Bekanntmachung über den Beitritt der Vereinigten Staaten von Amerika zu dem Haager Abkommen vom 18. Oktober 1907, betreffend die Rechte und Pflichten der Neutralen im Falle eines Seekriegs, sowie über den Beitritt Nicaraguas zu diesem und elf anderen auf der zweiten Haager Friedenskonferenz abgeschlossenen Abkommen vom 18. Oktober 1907. Vom 25. Januar 1910. Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Schiedsgerichtshof über den Eisenbahnverkehr beigelegte Akte. Vom 18. Januar 1910. Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der staatlichen Erfindungsausstellung in Stuttgart 1910. Vom 20. Januar 1910. Gesetz, betreffend die Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika. Vom 5. Februar 1910. Bekanntmachung, betreffend die Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika. Vom 7. Februar 1910.

Der Rat der Stadt Riesa, am 12. Februar 1910.
Dr. Scheiber. Ged.

Anzeigen aller Art finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa vorteilhafteste beste Verbreitung.

Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gem. Kass.

Geschäftszeiten: Montag — Freitag 8—1 und 3—5 Uhr, Sonnabends nur 8—2 Uhr.

Zinsfuß: 3 1/2 %

Geschäftszeiten: Montag — Freitag 8—1 und 3—5 Uhr, Sonnabends nur 8—2 Uhr. — Strenge Geheimhaltung aller Einlagen. —

Freibank Gröba.

Dienstag, den 15. Februar 1910, vormittags 8 Uhr, wird rotes Wahlrecht ver-

sucht. Wahl 40 St. für 1/2 kg.

Gröba, am 14. Februar 1910.

Der Gemeindevorstand.

Vertilgung und Schlüssiges.

Miata, 14. Februar 1910.

Die Ortsgruppe Miata im Verband Deutscher Postunterbeamten feierte gestern abend im Saale des Hotels zum Eisen ihr 14. Stiftungsfest. Der Verein hatte es verstanden, dem Feste dadurch schon äußerlich einen Ansehenswert zu geben, daß er den Saal mit einer prächtigen Dekoration gegliedert hatte. Mit dem Beginn der Veranstaltung wird der Verein wohl zufrieden gewesen sein, denn der geräumige Saal war sehr vollständig gefüllt. Die Pionierklasse eröffnete den Abend mit dem schnellig gespielten Koncertstück „Deutscher Reichspost-Marsch“, worauf der Vorsitzende das Wort zu einer Ansprache nahm, in der er einen Rückblick auf die Gründung und Weiterentwicklung des Vereins gab und hervorhob, daß dessen Bestrebungen darin beruhten, durch Wort und Tat Kameradschaft zu stiften, unter den Mitgliedern die Verlässlichkeit zu wecken und die Liebe zu Kaiser und Reich zu pflegen. Die Förderung des Vereins durch die Vorgesetzten und die Bürgerlichkeit werde der Verein immer als ein gutes Wahrgeld dafür ansehen, daß unter der Miataer Postunterbeamtenchaft ein guter Geist herrsche. Die Ansprache klang in ein dreifaches Hoch auf Kaiser und König aus, das lauten Widerhall fand. Aufser konzerntischen Darbietungen der Pionierklasse, die sich ihrer Aufgabe in der gewohnten erpönten Weise entledigte, verlesene das Programm auch mehrere Männerchöre, die von dem Gesangverein der hiesigen Postunterbeamten unter Leitung des Herrn Lehrers Kalkofen hergesehen wurden. Die Vorträge, es wurden je ein Lied von Salzbrunn und Blaschke, sowie zwei Lieder von Elger geboten, trugen wesentlich zur Verschönerung des Abends bei. Man merkte in vieler Hinsicht, daß in dem Verein gewissenhaft gearbeitet wird. Besonders die letzten drei Lieder gelangen gut, und der reiche Beifall, den sie auslösten, zeigte, daß die Darbietungen sehr angesprochen hatten. Die Sänger dankten für die Beifallsbekundungen durch eine Zugabe. Mehrere humoristische Darbietungen, darunter auch die Posse in 1 Akt „Der Ohrenarzt oder die Deputation“, erregten vielach schallende Heiterkeit und hatten die Fälle der Darbietungen zur allgemeinen Zufriedenheit vervollständigen. Am das in allen Teilen wohlgegangene Konzert schloß sich ein Ball an, der zeigte, daß die Kreuze-Jünger, gleichviel ob jung oder alt, auch in der Kunst der Tanzschritte ihren Mann zu stellen wissen. Zur Erhöhung der allgemeinen Feststimmung trug auch eine Verlesung von Gegenständen mit bei.

Der gestrige Sonntag, der trüb und grau anbrach, brachte am Nachmittag einige Stunden voll freundlichen Sonnenschein, so daß zahlreiche Menschen sich an der frischen Luft ergingen. Heute Morgen hüllten dicke Nebel die Erde ein. Als sie sich verzogen hatten, erfreuten hellblau Rauchsichtbilder das Auge. Die Temperatur bewegte sich bis gegen Mittag ziemlich tief.

Am Sonnabend wurde von der hiesigen Polizei ein in den 50er Jahren stehender Zeithainer Einwohner wegen Stillschleppens verurteilt.

Die letzte Hochflutwelle der Elbe erreichte ihren Höchststand am hiesigen Pegel am Sonnabend mit einem Wasserstand von + 88 Zentimetern. Am Sonntag vormittag wurden am hiesigen Pegel bereits wieder 90 Zentimeter Fall abgelesen. Der Umschlagsverkehr im hiesigen Hafen hat eine kleine Abminderung erfahren. Heute waren 9 Bagen besetzt (5 weniger wie zu Anfang der vorigen Woche). Die von Dresden aus verbrachte Nachricht, die Schiffahrtsgesellschaften planten für den 15. Februar die Wiederaufnahme des regelmäßigen Verkehrs auf der Elbe, bewahrheitet sich nicht. Die Schiffahrtsgesellschaften haben wegen der anhaltenden und unbändigen Witterung einen Termin für die Wiederaufnahme der Schiffahrt überhaupt noch nicht in Aussicht genommen.

In Begleitung des Königs, der heute abend nach Leipzig fährt, werden sich befinden Generaladjutant Generalleutnant v. Müller, der diensttuende Flügeladjutant, ferner Oberstleutnant v. Haugl und Hofmarschall v. Weichselbaum. Desgleichen werden anlässlich des Aufenthaltes des Königs in Leipzig der Kultusminister Dr. Weizsäcker und Kriegsminister General Frhr. v. Hausen dabeisein eintreffen.

Die Deutsche Luftschiffahrt-Gesellschaft e. V. m. b. H. in Dresden schreibt uns u. a.: Die nächsten Flugveranstaltungen der Deutschen Luftschiffahrt-Gesellschaft finden nunmehr, günstiges Wetter vorausgesetzt, definitiv Freitag, den 18. Februar, und Sonntag, den 20. Februar, jeweils um 2 Uhr nachmittags auf dem Flugplatz der Gesellschaft in Mügeln statt. Als Piloten wurde der gebürtige Dresdner Herr Paul Lange verpflichtet. — Nach den bekannten Vorlesungen steht man den Anfeindungen vorerst etwas skeptisch gegenüber.

85 Gegen 200 Männer der Kunst und Wissenschaft, Vertreter vieler deutscher, europäischer und außereuropäischer Staaten hatten sich am Sonnabend und Sonntag in Dresden versammelt, um die Vorarbeiten für die im nächsten Jahre in Dresden stattfindende internationale Hygiene-Ausstellung in die Wege zu leiten. Nach den offiziellen Begrüßungen der auswärtigen Delegierten durch Oberbürgermeister Deutler und Staatsminister Graf Bismarck von Schönbach sprach der Präsident des Reichsgesundheitsamts, Wirtl. Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Humm, über die Bedeutung einer Hygiene-Ausstellung für die Gegenwart, wobei er ausführte, daß die Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911 eine allgemeine Gesundheitsbildung über die Streitkräfte und die Waffen, die aus zur Bekämpfung der Volkskrankheiten zu Gebote

stehen. Die Ausstellung solle darüber einen glänzenden Überblick geben, nicht nur dem Fachmann, dem Arzt und Hygieniker, sondern namentlich auch der großen Masse der Bevölkerung, damit diese lernen, sich mehr als bisher durch eigene Kraft gegen alle Gesundheitsgefährdungen zu schützen. — Hierauf sprach der Direktor des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Kubier, über den gegenwärtigen Stand der hygienischen Wissenschaft, worauf der eigentliche Urheber der kommenden Ausstellung, Geh. Regierungsrat Dingeldey-Dresden, ein Bild über die Entwicklung und den Gesamtplan der Ausstellung entwarf. Die Ausstellung soll fünf große Abteilungen umfassen: die wissenschaftliche, die historische, die populäre, die Sport-Abteilung und in alle einschließend die Industrie. Diese Abteilungen sollen so zur Darstellung gebracht werden, daß die Ausstellung ein plastisches hygienisches Lehrbuch ergibt. Es soll also ein systematisches, möglichst illustriertes Gesamtbild der gesamten hygienischen Wissenschaft vorgeführt werden. Die historische Abteilung wird die Geschichte der Hygiene vom frühesten Altertum bis zum Anfang des vorigen Jahrhunderts zur Darstellung bringen. Diese Abteilung wird dadurch besonderes Interesse erregen, daß es das erste Mal ist, daß die Geschichte der Hygiene überhaupt zusammenhängend zur Darstellung gelangt. — Die populäre Ausstellung wird den weiteren Ausbau der 1908 vorgeführten Sonderausstellung „Volkskrankheiten und ihre Bekämpfung“ darstellen. Es soll versucht werden, dem Volke eine Vorstellung davon beizubringen, wie der menschliche Körper beschaffen ist und wie seine Organe funktionieren. Es soll ferner versucht werden, dem Menschen zur Einsicht zu bringen, daß er in der Lage ist, seinen Gesundheits- und Kräftezustand nicht nur zu erhalten, sondern vielleicht auch zu erhöhen und sich ein hohes Maß von Wohlsein und Leistungsfähigkeit zu verschaffen. — In der Sport-Abteilung werden alle Arten Sport zur Vorführung gelangen. Diese Abteilung wird dadurch besonders interessant werden, daß versucht werden soll, wissenschaftlich den Einfluß der Sportbetätigung auf die einzelnen Organe experimentell nachzuweisen. Es soll zu diesem Zweck ein besonderes Laboratorium eingerichtet werden. Diese Abteilung wird besonders das Ziel erstreben, den Ueberdehungen des Sports entgegenzuwirken und einem wirklich hygienischen Sport die Wege zu ebnen. Die Sportabteilung zerfällt in drei Unterabteilungen: Wissenschaftliche Abteilung, Sportwettspiel und Sportindustrie. Ihre Beteiligung in Aussicht gestellt haben der deutsche Reichsausschuß für Olympische Spiele, die deutsche Turnerschaft, die deutsche Sportbehörde für Athletik und der deutsche Fußball-Bund. — In alle diese Abteilungen wird nun die ungeheure weit verbreitete Industrie einfließen. — Nachdem Geh. Dingeldey noch an der Hand von Wandtafeln einige Erläuterungen über die Verteilung der Räume und die einzelnen Anordnungen der Halle gegeben hatte, berichtete der Direktor für öffentliche Gesundheitspflege, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Kent, über die wissenschaftliche Abteilung der Ausstellung. Ueber 2000 Männer, die sich auf hygienischem Gebiete ausgezeichnet haben, sind zur Mitarbeit gewonnen worden. — Reg. Rat Dr. Weber-Dresden betonte hierzu noch, daß damit zu rechnen sei, daß die ausländischen Nationen ihre eigenen Pavillons bauen werden. Die Industrie solle in der wissenschaftlichen Abteilung nur insoweit herangezogen werden, als es erforderlich sei, um ein geschlossenes Bild des gegenwärtigen Standes des betreffenden Gebietes zu geben. Die wissenschaftliche Abteilung solle sich dadurch von früheren Ausstellungen unterscheiden, daß sie nicht eine bloße Nebeneinanderstellung der Sonderausstellungen einzelner Institute und Privatpersonen darstelle, sondern daß sie ein einheitliches, nach der Materie geordnetes Bild gebe. — Nach diesen Erläuterungen fanden noch Sonderbesprechungen der einzelnen wissenschaftlichen Gruppen statt.

Wochenplan der Königl. Hoftheater: Opernhaus. Dienstag: „Madama Butterfly“. Mittwoch: „Fidelio“. Donnerstag: „Carmen“. Freitag: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Sonnabend: Zum 1. Male: „Robins Ende“. Sonntag: „Robins Ende“. Montag: „Hoffmanns Erzählungen“. Schauspielhaus. Dienstag: „Der Weichselkrieger“. Mittwoch: „Das Konzert“. Donnerstag: „Wallensteins Lager“. Die Piccolomini“. Freitag: „Wenn der junge Wein blüht“. Sonnabend: „Der Arzt am Scheideweg“. Sonntag: „Wallensteins Tod“. Montag: „Der Arzt am Scheideweg“.

— In unserem 8. städtischen Landtagswahlkreise (Wurzen-Oschitz-Riesa) hatte bekanntlich der konservativste Kandidat, Herr Bürgermeister Dr. Seegen, zwischen Souptional und Stichwahl in bürgerlichen Blättern des Kreises seinen Wählern dafür, daß sie ihm ihre Stimme gäben, gedankt und sie aufgefordert, nunmehr Beda zu wählen. Unterzeichnet hatte er: „Dr. Seegen, Bürgermeister“. Beda hat den Sozialdemokraten mit einem Mehr von 3612 Stimmen geschlagen. Das sozialdemokratische Wahlkomitee hat diese Wahl angefochten und behauptet, in dem Aufrufe Dr. Seegen, unter welchem er seinen Amtscharakter dem Namen beigefügt habe, liege eine amtliche Wahlbeeinflussung. Diese Frage hatte U. „P. A.“ die 2. Abteilung der Zweiten Kammer des Landtages zu entscheiden. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat in derselben geschwankt, in letzter Zeit sie konstanter bejaht. In der Abteilungsitzung verlangte die „Sozialist.“ Aufstellung des Prinzips, daß jede Bezeichnung des Amtscharakters bei Wahlaufrufen als Wahlbeeinflussung anzusehen sei. Die Berichterstatter Abg. Dr. Nietzhammer (nail. und Abg. Dr. Spieß-Pirna (kons.)

leszten dies ab und wiesen darauf hin, daß die Frage von Fall zu Fall entschieden werden müsse. Es sei das Staatsbürgerliche Recht jedes Beamten, für einen Kandidaten einzutreten. Wie jeder andere seinem Namen, Stand oder Beruf beifügen dürfe, müsse dies auch den Beamten erlaubt sein. Hier sei aus Dr. Seegen's Aufruf deutlich hervorgegangen, daß er der früheren Gegenkandidat Beda sei. Jeder Wähler im Kreise habe gewußt, daß er Bürgermeister sei. Sein Aufruf würde also denselben Erfolg gehabt haben, wenn er seinen Amtscharakter nicht beigefügt habe. Man könne nicht annehmen, daß der Wahlaufrief solche Wähler, die nicht an sich schon für Beda in der Stichwahl eingetreten wären, hierzu bestimmt hätte. Bei manchem würde die Bezeichnung des Amtscharakters gerade das Gegenteil bewirkt haben. Ueberdies habe sich Dr. Seegen doch nur an seine Wähler gewendet. Abg. Dr. Spieß wies noch darauf hin, wie gefährlich es sei, das von den Sozialdemokraten gewollte Prinzip aufzustellen; dann habe jeder beamtete Vorgesetzte die Möglichkeit, die Ungültigkeit der Wahl eines ihm nicht genehmen Kandidaten herbeizuführen; wenn er voraussetze, daß dieser Kandidat die Mehrheit der Stimmen erhalte, brauche er nur einen Wahlaufrief für ihn zu erlassen, und seinen Amtscharakter beizufügen, um die Ansetzung der Wahl herbeizuführen. Die Abteilung schloß sich gegen die Stimmen der Sozialdemokraten den Ausführungen der Berichterstatter an und beschloß, der Kammer die Gültigkeit der Wahl zu empfehlen.

Bei den Mittel- und Unterbehörden sind noch besondere Veranstaltungen zur Ausbildung der Verwaltungsbeamten eingeführt worden. Es treten hier die seit 1908 für die juristischen Verwaltungsbeamten in Dresden eingerichteten Fortbildungsvorträge hervor, die durch das Untergangkommen der für den Verwaltungsbeamten schon durch ihre Bibliothek unschätzbaren Beihilfe-Stiftung möglich geworden sind. Es sind in Dresden Vorträge über Bauangelegenheiten, Arbeiterfragen, Wasserrecht, öffentliche Gesundheitspflege, Erziehungs- und Unterrichtsfragen der Gegenwart gehalten und auch hier die Besichtigungen von Unternehmungen eingeflochten worden. Gegenwärtig ist noch eine Folge von Vorträgen des Leiters des Elektrotechnischen Instituts an der Technischen Hochschule, des Geh. Hofrats Prof. Börges im Gange, der die Abhaltung der Vorträge übernommen hat. Zu diesen zwölf Vorträgen über Elektrizität und Elektrotechnik mit Experimenten, Vorführung von Apparaten, Maschinen und Projektionsabbildern sind auch kommunale Verwaltungsbeamte zugezogen worden. Den Abschluß dieses Kurses werden zwei Vorträge des Geh. Baurats Prof. Dr. Umbreit über drahtlose Telegraphie bilden. Bei den Amtshauptmannschaften halten die Vorträge mit ihren Juristen Konferenzen ab, bei denen Besprechungen über besonders aktuelle Fragen erledigt werden, die der Fortbildung der jungen Beamten dienen. Auch die Teilnahme an den Hauptberufunden erweist sich als gute Instruktionsstunde der Praxis für die Beamten. Außerdem werden die Juristen der Amtshauptmannschaften vielfach zum Halten von Vorträgen in Versammlungen der Gemeindebeamten ermuntert und gehen noch allerlei Veranstaltungen nebenher, die sich als gute Schulen der Beamtenerschaft erweisen.

Der Lauf des Halleischen Kometen ist jetzt aufs genaueste Tag für Tag bestimmt worden. Dadurch ist es noch gewisser geworden, daß die Annäherung des Kometen an die Erde am 18. Mai so groß sein wird, daß die Erde wahrscheinlich mit dem Kometenschweif in Berührung kommen wird. Es ist aber wohl überflüssig, immer aufs neue zu wiederholen, daß alle Fabeln vom Weltuntergang, die daran geknüpft worden sind, keine tatsächliche Unterlagen haben, vielmehr nur ein Erzeugnis der Einbildungskraft und der Leichtgläubigkeit sind. Der Komet wird an dem genannten Tage fast genau zwischen der Erde und der Sonne stehen. Der Astronom Comell bezeichnet in der „Natur“ die zu erwartenden Umstände als außerordentlich günstig für die Beobachtung und spricht daher die Hoffnung aus, daß sich die Menschheit auf ein herrliches Naturschauspiel gefast machen kann. Die Länge des Kometenschweifs wird freilich 90 oder 90 Grad nicht überschreiten. Die beste Sichtbarkeit wird voraussichtlich Ende Mai eintreten, freilich für Mittel-Europa geringer sein als für südliche Breiten. Ein Astronom hat die Hoffnung ausgesprochen, es werde möglich sein, bei der Annäherung des Kometen an die Erde ihn zu „wägen“; aber von anderer sachmännischer Seite wird dagegen hervorgehoben, daß diese Waage noch aus Tausendfachen zu gering sein wird, um die Ausführung eines solchen Unternehmens zu gestatten.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die diesjährigen Manöver des 19. Armee-Korps bei Aue, Schwarzenberg, Buchholz, Annaberg abgehalten werden sollen, wenn der Stand der Feldfrüchte zu dieser Zeit vorgeschrittener ist und die Flurschäden nicht zu hohe Summen fordern.

Gröba. Der Leiter des am Dienstag abend auf Herrn Gutsdörfer Osm. Zimmermann hier in dessen Kuhstall verübten Ueberfalls, bei dem Herr Zimmermann durch einen mit einem Oriskant ausgeführten Schlag eine erhebliche Verletzung am Kopfe beibrachte, wurde, ist am Sonnabend durch Herrn Wundarzt Fröhlich in Großenhain in der Person des ehemaligen Stadtschweigers Wilhelm Otto Kerschmar aus Selbstmühle bei Wittenberg festgenommen.

man werden. **Verhaftung** hat vom 12. Juni 1900 bis 31. Januar 1910 bei Herrn **Georg** Zimmermann als **Schweiger** in Dresden geschehen. Den Ueberfall will er aus Rücksicht aufgeben.

Wetten. Ein interessanter Beobachter, ein sogenannter Menschenhai, ist hier auf einige Tage im Leben der Werbergasse und Schulplatz zur Schau gestellt. Der Hai ist nahezu fünf Meter lang und mag wohl an die 1000 Kilo gewogen haben. In dem Magen des bei Catania gefangenen Haies fanden die Fischer, die das Ungeheuer fingen, zwei menschliche Köpfe und verschiedene Arme und Beine, die wahrscheinlich von Menschen herkömmt, die bei der Katastrophe von Messina ums Leben kamen.

Rosfen. Stadtrat und Stadtvorsteherkollegium haben den für hiesige Wohnerschaft erstrecklichen Beschluß gefaßt, die Einheits der Gemeindefiskus von 1 M. 80 Pfg. auf 1 M. 40 Pfg., die der Grundsteuer von 80 auf 70 Pfg., also beiderseits um 12½ Prozent herabzusetzen. Auch die gegenwärtig noch verhältnismäßig hohe Miete für Elektrizitätszähler wird von einem noch zu bestimmenden Verbrauche ab von 90 auf 80 Pfg. herabgesetzt werden.

Dresden. Ein schwerer Raubfall ist am Sonnabend abend auf die im Hause Jüdenhof 3 wohnende ungefähr 70 Jahre alte Arbeiterwitwe Bertha Fein ausgeführt worden. Diese ist am Sonnabend abend von dem 21 jährigen Arbeiter Höhne in ihrer Wohnung in räuberischer Absicht überfallen und solange gewürgt worden, bis sie ihre Ersparnisse im ungefähren Betrage von 200 Mark dem Räuber herausgab. Durch Nachbarn und herzugelassene Polizei wurde der Täter festgenommen.

Dresden. Das Restaurant des Hauptbahnhofes ist vom 1. Mai ab an den jetzigen Wirt des Bahnhofes in Dresden-Neustadt für angeblich 80000 Mark pro Jahr verpachtet worden. Ein vornehmes Weinrestaurant unter hiesiger Verwaltung geht im neuen Rathaus seiner Follenbung entgegen und dürfte viele Besucher anziehen. Eine weitere Konkurrenz wird den hiesigen Wirt durch die Erbauung eines größeren Restaurants an Stelle des sogenannten Italienischen Dörfchens unterhalb der Augustusbrücke ermahnen. War schon die bevorzugte Lage für das seither dort befindliche hiesige Stadtkaffeehaus sehr günstig, so dürfte der elegante Neubau und die hübsche Ausstattung noch mehr Gäste heranziehen. Obgleich die Fertigstellung erst im Herbst nächsten Jahres zu erwarten ist, erfolgte die Ausschreibung der Verpachtung seitens des Rates bereits jetzt. Die Dresdner Gastwirte haben an den Stadtrat auch schon das Ersuchen gerichtet, in Zukunft keine weiteren Restaurants zu errichten, da ja außer den beiden vorgenannten auch das Ausstellungsgelände mit den großen Wirtschaftsräumen der Stadt gehört.

Dresden. Die Ortsgruppe Dresden des Hansbundes hält am 24. Februar abends 8 Uhr im großen Saale des Vereinshauses eine Versammlung für die Mitglieder und Freunde des Hansbundes ab, in welcher der Direktor des Hansbundes, Herr Oberbürgermeister a. D. Knobloch-Berlin über „Hansbund und Wirtschaftspolitik“ sprechen wird. Der Eintritt erfolgt gegen Karten, welche den Mitgliedern von der Geschäftsstelle überreicht werden und außerdem bei sämtlichen Dresdner Bankgeschäften zu haben sind.

Kadoberg. Der langjährige Vorsitzende des Stadtvorordnetenkollegiums und Ehrenbürger unserer Stadt, Justizrat Verrel, hat der Stadtgemeinde eine namhafte Schenkung dadurch gemacht, daß er das rund 5000 Quadratmeter große Mahresche Grundstück, ein wertvolles, etwa 20000 Mark Zeitwert habendes Bauland, angekauft und der Stadt überwiesen hat. Die Verträge sind durch seine Lage stetig wertvoller werdenden Grundstückes sollen je zur Hälfte der Kinderbewahranstalt und dem Altenheim (Bürgerhospital) zugute kommen. Gleichzeitig errichtete er eine Kirchenstiftung.

Pirna. In den Steinbrüchen der „Herrenleite“ bei Pirna ist durch das glückliche Fällen einer Wand jetzt wieder wertvolles Sandsteinmaterial im Umfange von etwa 1000 Kubikmetern gewonnen worden. Den genannten Brüchen sind große Massen für den Neubau der Dresdner Augustusbrücke entnommen; auch lieferten sie viel Material für den Dresdner Rathausbau. Im übrigen liegt man in den Kreisen der Bruchbesitzer noch immer über mangelnden Abfag. Die moderne Bauweise ist der Verwendung von Sandstein nicht günstig.

Chemnitz. In der vergangenen Nacht wurde vor Baums Ballstabliffement in der Fischpauerstraße der 20 jährige Schleiferbedienstete Scheinbauer von hier von einem Gutsbesitzerohn Uhlig aus Obersdorf im Streite durch einen Stein in den Unterleib schwer verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Annaberg. Einen Ueberfall fingierte am Freitag morgen ein hiesiger Bäckerlehrling. Derselbe lernte im letzten Jahre und hielt es nicht mehr mit seiner Arbeit für vereinbar, wie sonst die Demmel seines Meisters mit auszutragen. Um sich dem in Zukunft zu entziehen, beschritt er den mehr als eigentümlichen Weg, einen Ueberfall auf seine Person zu fingieren, und brachte sich zu diesem Zwecke mehrfache Kratzenwunden bei. Statt des gewünschten Erfolges brachte ihm die Sache aber eine gehörige Tracht Prügel ein.

Annaberg. Wie der hiesige Stadtrat, so hat nunmehr auch die königliche Staatsanwaltschaft Chemnitz auf die Ermittlung des Mörders des Uhrmachers Schöne eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt. Insgesamt stehen demnach gegenwärtig 600 Mark als Belohnung zur Verfügung.

Eibenrod. In der Abortgrube eines Hauses in der Rehmstraße hier wurde ein neugeborenes lebendes Kind aufgefunden und sofort geborgen. Als Mutter des Kindes wurde ein 16 Jahre altes Mädchen festgestellt.

Verhaftung bei Dönnau. Freitag nachmittag sind in den Reich des Rittergutes Dönnau, der nur eine ganz dünne Eisbede trug, die drei 11, 9 und 8 Jahre alten Kinder des Krüblers Parsch, zwei Jungen und ein Mädchen, eingetroffen. Das jüngste Kind konnte noch gerettet werden, die beiden anderen sind ertrunken. Der Reich wurde flüchtig abgesehen, doch haben die Leichen bisher nicht geborgen werden können.

Hagen bei Seibitz. Der 16 jährige Tischlerlehrling Wilm Müller aus Oberdorf geriet in das Getriebe der Hobelmaschine. Die rechte Hand und die Hälfte des Unterarmes wurde ihm losgerissen.

Burg. Die Angelegenheit der Errichtung eines hiesigen Elektrizitätswerkes stand in der letzten Sitzung des Stadtvorordnetenkollegiums erneut zur Beratung. Der Rat hat mit 10 gegen 1 Stimme die Errichtung eines hiesigen Werkes beschlossen. Die Stadtverordneten waren aber in dieser Frage sehr geteilter Meinung. Die Notwendigkeit der Schaffung von elektrischem Strom für die industrielle und gewerbliche Stadt Burg wurde zwar allseitig anerkannt, andererseits aber die Einnahme von Strom aus der schon bestehenden Centrale der Burgener Industriehahn A.-G. und der Abschluß eines möglichst günstigen diesbezüglichen Vertrags mit genannter Gesellschaft befürwortet. Für möglichst baldige Inangriffnahme der Arbeiten zur Errichtung des Leitungsbetriebes bewilligte das Kollegium schließlich die Summe von 100000 Mark, während zur Regelung der Frage über Schaffung des benötigten Stromes demnächst Rat und Stadtvorordnete in gemeinschaftlicher Sitzung endgültig Beschluß fassen werden.

Leipzig. Der etwa 30 Jahre alte Geschäftsführer eines Drogeriegeschäfts, Hermann Feist, wollte von einem Unbekannten im Geschäftslokal überfallen sein, um ausgeraubt zu werden. Später gelang es ihm, den Ueberfall fingiert zu haben. Das Manöver war zur Verbedung von Nachlässigkeiten in Szene gesetzt worden. — Die 15 jährige Verkäuferin Toni Hiller, die bei der Firma Otto Wörlich im Sandeshof in Stellung war, wurde am Donnerstag abend in die Wohnung ihres Chefs geschickt, um dort ein Paket abzugeben. Das Mädchen hatte die Gewohnheit, die Treppen nicht herabzuheben, sondern am Treppengeländer herabzurutschen. Donnerstag abend machte sie es wiederum so, verlor aber dabei das Gleichgewicht und stürzte kopfüber durch den Treppenschacht von der vierten Etage aus in die Tiefe. Dabei schlug sie im Parterre auf ein Glasdach, das die Treppe nach dem Keller überdeckt, durchschlug dieses und fiel auf die Kellerterrasse, wo sie betäubungslos liegen blieb. Sie wurde nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht, wo man feststellte, daß das Mädchen einen Knochenbruch, eine Handverletzung und Hautabstülpungen erlitten hatte.

Vermischtes.

Der Fall Hofrichter. Der „S. L.“ meldet aus Wien, daß die Untersuchung gegen Hofrichter sich ihrem Ende nähert. Es wurden mehr als 50 Zeugen aus Moskau vernommen, deren Aussagen größtenteils die Wirtbesetzung betraf. Das bisherige Ergebnis dieses Teils der Untersuchung hat schon den Beweis von Hofrichters Schuld vollkommen erbracht. Nach dem Material, das jetzt dem Garnisongericht vorliegt, kann von einer Möglichkeit der Unschuld Hofrichters keine Rede mehr sein. In den nächsten Tagen wird das Verhör Hofrichters fortgesetzt. Ende nächster Woche beginnt das drei Tage dauernde Schlussverhör, nach dessen Abschluß die Untersuchung des Geisteszustandes Hofrichters beginnt. Hofrichter dürfte zu dieser Untersuchung Ende Februar ins Garnisonhospital gebracht werden. Die Kosten der bisherigen Untersuchung betragen bis jetzt über 80000 Kronen. Die Militärbehörde trägt die gesamten Kosten. Die Gattin Hofrichters überreicht eine Eingabe mit der Bitte um die Vernehmung als Zeugin. Das Gericht wird sie in der nächsten Woche vernehmen. Danach wird ihr eine Unterredung mit ihrem Mann bewilligt werden. Dem gegenüber meldet das „Extrablatt“ die Gerüchte, daß durch Zeugeneinvernahme in Moskau festgestellt wurde, daß Hofrichter zurzeit seiner Garnisonierung in Moskau das Gift erhalten, sind unrichtig. In nächster Zeit wird eine der Familie Hofrichter nahe stehende Persönlichkeit um eine Auskunfts beim Kaiser ersuchen, um dem Monarchen die Bitte zu unterbreiten, daß dem Beschuldigten ein Zivilverteidiger beigegeben werde, der Einsicht in die Akten nehmen wird.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 14. Februar 1910.

Berlin. Gegen 7/5 Uhr kam es gestern nachmittag an der Kronprinzendüne zu einem Zusammenstoß zwischen Polizeimannschaften und etwa 400 halbwüchsigen Jungen. Die Aufforderung des Polizeioffiziers, auseinanderzugehen, wurde mit Gohrulen, dem Rufe „Stuhnde!“ und Steinwürfen beantwortet, worauf der Offizier blankstehen ließ. Nach den bisherigen Hoffnungen wurden drei Personen verletzt. Sie liegen sich in der Sperris verbanden.

Berlin. Im Altkam an der Landberger Allee, wo eine sozialdemokratische Versammlung lagte, wurde gestern dem Volker Bergmann mit einem Stoß das rechte Auge ausgehoben. — Während der Abendunterkunft im Circus Cossart wurde der Ueberwändiger Haupt von dem Wägen her in die rechte Hand gebissen. Haupt verlor nicht die Selbstbeherrschung und ließ sich von Scharnieren verbinden. Einige Damen waren vor Aufregung in Ohnmacht gefallen. — Für die bevorstehende Jahresfeier der Friedrich Wilhelm-Universität wird auch die Stadt

einige Gelder zur Verfügung stellen. Der Haupt hat beschlossen, 200000 M. zur Begründung einer Stiftung für Reisestipendien an Studenten der Berliner Universität zu spenden und diese Summe bereits in den neuen Staat eingezahlt. — **Frankfurt a. M.** Auf hier kam es zu scharfen Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten. — **Dresden.** Der Sohn des Himmelmanns Wille aus Bielefeld wurde von einer explodierenden Granate getroffen, die er auf dem Herzerichthofplatz aufhubs gefunden hatte. — **Wien.** Ein junger Mann, der während der gestrigen Vorstellung der Soloper sich ins Getöse geworfen hat, ist ein 15 jähriger Gymnasiast. In dem Orchesterorchester wurde eine Herzmacht glücklich ausgeführt.

Essen. Als die 70 jährigen Heleste Führer ihr Schlafstimmer aufsuchen wollten, rutschte der Mann auf der Treppe aus und fiel so unglücklich auf seine Frau, daß sie einen Schädelbruch erlitt, der ihren Tod zur Folge hatte. Der Mann trug lebensgefährliche Verletzungen davon. — **New York.** In Highland in Kalifornien bedrohte ein Junge drei Baubeamten mit einer Pistole und raubte 6000 Mark aus der Kasse. Als er verfolgt wurde, stellte er sich so, als ob er selbst auf der Verfolgung begriffen wäre und ließ einem Polizisten seine Waffe. Bei erster Gelegenheit machte er sich aus dem Staube und entkam. — **Madrid.** In den Pyrenäen wurden sieben baskische Arbeiter als Leichen ertrunken aufgefunden. Sie waren von einem Schneesturm überrollt und verschüttet worden. — **Konstantinopel.** In Schuja in Palästina kam es bei der Verhaftung einiger Christen zu einem Kampfe zwischen Soldaten und der christlichen Bevölkerung. Die türkischen Soldaten schossen auf Frauen und Kinder, wobei sieben Personen getötet und auf beiden Seiten viele verwundet wurden.

Paris. Auf Veranlassung der Zollbehörden von Laive wurden wegen Zollunterschlagungen in Höhe von mehreren Millionen Franks drei Personen, darunter der Inhaber eines großen Exporthauses, verhaftet. — Als eine Bergarbeiterfrau im nordfranzösischen Grubengebiete ihrem Manne die Wiederaufnahme der ehelichen Gemeinschaft verweigerte, schlugerte der Mann sein kleines Kind der Mutter mit solcher Gewalt vor die Füße, daß es sofort tot war. Der Täter wurde verhaftet. — **Duisburg.** Auf der Zeche „Westend“ ging ein Teil des Hauptstages zu Bruch. Dabei wurden zwei Arbeiter sofort getötet. Zwei andere wurden zwar gerettet, aber schwer verletzt.

Berlin. Privattelegramm. Gestern abend fand im hiesigen Stadttheater vor ausverkauftem Hause die Aufführung der komischen Oper „Der Dorfprinz“ von Hans Thierfelder statt. Thierfelder ist zweiter Operntapenmeister am hiesigen Stadttheater, 26 Jahre alt und aus Leipzig gebürtig. Der Komponist hat auch das Libretto selbst geschrieben.

Stuttgart. In vergangener Nacht wurde ein Geisteskranker, der in das Wilhelmipalais mit einem großen Messer eindringen wollte, von dem Militärposten festgenommen und einem Schutzmänner übergeben.

Saloniki. Gelegentlich der Suche nach Waffen in der bulgarischen Ortschaft Krandoschewo im Bezirke Karabacabad widersetzten sich die Dorfbesitzer der Gendarmerie. Hauptmann Kris Offenbi und drei Gendarmen wurden erschossen. Es wurden Verstärkungen abgefordert, die die Dorfbesitzer zur Ruhe zwangen. Viele Ortsbewohner haben sich geflüchtet.

Santiago de Chile. Die Kammer hat der Regierungsvorlage betr. den Ankauf von Artilleriematerial im Auslande zugestimmt.

Genève. Sechs Torpedobootzerstörer sind nach Monaco abgegangen, um die Leichen der mit dem „General Chanzy“ Untergegangenen aufzufischen.

Paris. Die Folgen der Ueberflutungen machen sich noch immer bemerkbar. Gestern abend stürzte ein Teil des Gewölbes der im Bau befindlichen Untergrundbahnlinie 8 ein. In der darüber liegenden Rue Mirabeau im 17. Bezirk bildete sich eine acht Meter lange und 3½ Meter tiefe Senkung, so daß die Straße für den Verkehr gesperrt werden mußte. — Blättermeldungen aus Tanger zufolge ist zwischen dem Gouverneur von Larache und den von spanischen Offizieren befehligten Polizeitruppen ein Zwist ausgebrochen wegen der feindseligen Haltung, die der Gouverneur den spanischen Offizieren gegenüber an den Tag legt. — Der Deputierte Jaures hielt vor seinen Wählern in Carmaux eine Rede, in der er ausführte, daß die sozialistische Partei in der nächsten Legislaturperiode die schiedsgerichtliche Lösung aller internationalen Zwistigkeiten, die Ausgestaltung der Armee nach Schweizer Muster und die Verstaatlichung aller nationalen Reichtümer beantragen würde. Die von mehreren Tausend Personen besuchte Versammlung genehmigte hierauf einstimmig die Auffassung der Kandidatur Jaures für die im März stattfindenden Kammerwahlen. — Zum Untergang des Dampfers „General Chanzy“ wird aus Palma noch gemeldet: Man hat angeblich noch auf offener See mehrere Rettungsboote und einige Menschen erblickt, die mit Rettungsgeräten angetan waren und sich an Schiffstrümmern über Wasser hielten. Ein Saal mit Passagieren, der an Land geschwemmt wurde, roch stark nach Rauch. Man vermutet deshalb, daß nach der Kesselexplosion eine Feuersbrunst ausgebrochen ist.

Wissabon. An Bord des hier ankommenden Schiffes „Abner“ sind durch eine Explosion der Kohlenkammern neun Matrosen verwundet worden, fünf davon schwer.

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 15. Februar:
Wolkenbedeckung; heiter, kälter wolkig; Temperatur wenig geändert; kein erheblicher Niederschlag.

Parkstraße 8.
Gegründet 1880.

Wilhelm Jäger

Parkstraße 8.
Fernsprecher 224.

Rieser chemische Reinigungsanstalt und Färberei

Ich gestatte mir hiermit den Hinweis, daß ich alle mir anvertrauten Gegenstände im eigenen Etablissement hier im Orte fertigstelle und unterstütze durch langjährige Erfahrung, ein geschultes Personal und eine vorzügliche, erst im Vorjahre bedeutend erweiterte maschinelle Einrichtung in der Lage bin, allen Ansprüchen zu genügen.

Die vielfach verbreitete Ansicht, nur ein Unternehmen von bedeutendem Umfange, das eine große Anzahl Filialen unterhält, bürge allein für gute Arbeit, ist durchaus irrig.

Durch die aus den vielen Filialen zusammenströmenden und sich häufenden Aufträge erscheint im Gegenteil dort eine individuelle Behandlung des einzelnen Stükes für sehr erschwert, die Fertigstellung muß fabrikmäßig vorgehen und besonders Wünsche der Auftraggebenden sind noch viel schwerer zu berücksichtigen.

Durch die Vereinigung von Einnahme und Betriebsräumen auf einem Grundstück und den dadurch ermöglichten direkten Verkehr mit meiner weiten Kundschaft kann ich nicht nur jedem Wunsche volle Beachtung schenken, sondern bin auch in der Lage, schnellstens zu liefern.

Daß ich größte Sorgfalt auf Lieferung einer tadellosen Arbeit verwende, beweisen außer dem sich stetig erweiternden hiesigen Kundenkreise auch die überaus zahlreichen Postsendungen, die mir namentlich aus großen Städten, wie Dresden, Berlin, Hamburg etc. zugehen. Ohne irgendwelche Reklame meinerseits verdanke ich diese auswärtigen Aufträge nur der Weiterempfehlung durch meine geehrten Kunden, die mir vor allem feinerer Garderoben, Ball- und Gesellschaftskleider zur Reinigung anvertrauen, trotzdem gerade in diesen Städten große Firmen meiner Branche bestehen.

Es ist dies ein erneuter Beweis für die von mir jederzeit geübte Sorgfalt, und ich werde auch stets bemüht bleiben, das Vertrauen und den guten Ruf, deren sich mein Etablissement erfreut, immer mehr zu heben und zu festigen.

Der gelbe Teufel.

Café Reichslozler.
Morgen Dienstag
Schlachtfest,
1/11 Uhr Bekleid.

Möbel

und
Volltermöbel
kaufen Sie enorm billig im
Haupt-Möbel-Magazin
Adolf Richter.
Solide Waren.
Beste Empfehlungen.
Reelle Garantie.

Rein Laden!
daher große Ersparnis.
Billigste Preise.
Hauptstraße 60.
Eingang Hausflur.

Böhmische Braunkohlen

„Tegethoff“
vorzüglichste Hausbrandkohle
von größter Heizkraft, rußt
nicht, schlaßt nicht, wenig
Ascherückstand, preiswert.

„Kraft“-Briketts

Bitte probieren Sie!
Kohlenkonditor Hans Ladewig.

Achtung!

Wer gute billige Kinder-
schürzen kaufen will, besuche
Franz Börners
Zubehörsverkauf.

Smaltes und
elternes Hochgeschliff
billig.
Georg Deuschle,
Hauptstraße 14.

Separatorenöl

billig zu haben in der
Anker-Druckerei.
Der gelbe Teufel.

Rieser Bank

Aktionsgesellschaft zu Riesa.
Einladung

zu der **Generalversammlung**, den 5. März 1910,
nachm. 5 1/2 Uhr in unserem Bankgebäude Ratzenbuden

6. ordentlichen Generalversammlung.
Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichtes für 1909, Rechnungslegung desselben, sowie Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
 2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
 3. Beschlußfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals um 400000 Mark auf 1 Million Mark und Festlegung der Modalitäten. Hiermit im Zusammenhang Abänderung des § 4 des Gesellschaftsvertrages.
 4. Neuwahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herren Aufschlager und Raft.
- Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen berechtigt, welche sich als Aktionäre durch den Besitz von Aktien oder durch Hinterlegungsscheine von Aktien der Gesellschaft beim Eintritt in die Generalversammlung ausweisen.
- Die Hinterlegungsscheine müssen von einem Notar, von der Gesellschaftskasse oder von der Reichsbank aufgestellt und in ihnen die Nummern der Aktien angegeben sein. Riesa, am 14. Februar 1910.
- Der Aufsichtsrat**
der Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa.
Rob. Schöner, Vorsitzender.

Gewerbeverein.

Mittwoch, den 16. Febr. d. J., abends
8 Uhr im Hotel Gäßner

Familienabend

bestehend aus Konzert, Theater, Verlosung und Ball.
Die verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen werden
hierzu ergebenst eingeladen und um zahlreiche Beteiligung
gebeten. Der Vorstand.
Gastkarten sind beim Vorstand zu entnehmen.

Vortrag des Missionspredigers

Des Reichs
im Vereinszimmer, 1 Treppc, des Gesellschaftshauses.
Thema: **Was ist nötig zur Seligkeit?**

Rosengarten Grödel.

— Vorläufige Anzeige. —
Montag,
den 21. Februar **Karpfenschmaus.**

Tanz

von **Rob. Richter, Orchester**
und **Schöner**
Paukerstraße 24.

Mein nächster **Karuss** in Tanz mit Orchester
seiner gef. Umgangsform beginnt **Opern**
1910 (Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr). Vorherige An-
meldung in meiner Wohnung, Poststraße 24, erbeten.
Preisliste beifolgt.
NB. Besondere Stunden für einzelne Personen, Polka,
Walzer, Rheinländer, in 3-4 Stk., 4 Stk. 3 Mk. zu jeder
Tagesspeise, erteilt
S. C.

R. 6. Militärverein „Jäger und Schützen“

Die werten Kameraden nebst Angehörigen werden zu
dem **morgen Dienstag abends 8 Uhr im Hotel**
Gäßner Ratzenbuden

Winterberggängen

nochmals eingeladen. Ferner ist zu diesem Berggängen eine
Prämien-Verlosung geplant und werden die Kameraden
gebeten, diese Verlosung durch Mitbringen von **Prämien**
Geschenken zu unterstützen. Der Gesamtvorstand.

Landwirtschaftl. Verein Jahnishausen.

Mittwoch, den 16. d. M., 1/7 Uhr abends **Ver-**
sammlung. Vortrag über **Kalkstickstoffdüngung.**
Vorlegung der Jahresrechnung. Eingänge.
Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Welt-Kino-Theater

Riesa Hauptstraße 51 Riesa.
Elite-Programm vom 14. bis 16. Februar.
Schlager! Herrliches Drama! Schlager!

1. **Ein neues Leben**
nach dem Roman von Viktor Hugo.
 2. **Die Herrlichkeit des Scherzweines**, hochint. Naturausf.
 3. **Funke**, die viel besten, besten nicht, hum. Schlager.
 4. **Ein verzweifeltes Kinderherz**, tiefergreif. Lebensbild.
 5. **Der verlorene Bentel**, hochkomische Posse.
 6. **Ein Raubzug**, herrlich koloriertes Sensationsdrama.
 7. **Liebe und Hühneraugen**, tolle Komik.
 8. **Einlage.**
- Mittwoch nachmittags 4 Uhr
große Kinder- und Familien-Vorstellung.
Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer. F. Wang.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden und Begräbnis
unseres teuren Enkels, Herrn
Johann Gottlob Egerland
sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Insbesondere Dank für die tröstlichen Worte
und für den schönen Gesang, sowie den Herren
Vorgesetzten, Arbeitern und Arbeiterinnen des
Königl. Artillerie-Depots für die letzte Ehreung.
Riesa, 13. Februar 1910.
Die tieftrauernde Witwe nebst Kindern.

Für die überaus große, liebevolle Teil-
nahme und den reichen Blumenbesand beim
Scheidungs- und unerschütterlichen Ent-
schlafenen, des Fabrik-Schleifmehlers und Kriegs-
veteranen Herrn
Ernst Friedrich Halerkorn
sprechen wir, da es uns nicht möglich ist, jedem
einzeln zu danken, nur hierdurch unsern herz-
lichen Dank aus.
Dir aber, lieber Gatte und Vater, rufen
wir ein „Gute Nacht!“ und „Ruhe sanft!“ in
deine stiller Gruft nach.
Riesa, den 13. Februar 1910.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Der gelbe Teufel.

Erbfen und Widen,
Kleinereffische, zur Gantbißigt
Gans Ludwigs, Wöhr. 1.

Gastwirt-Krankenkasse

Riesa.
Generalversammlung
morgen Dienstag, den 15./2.
nachm. 4 Uhr Café Wolf.

Handwerker-Innung

zu Riesa.
Die schriftliche mündliche
Gesellenprüfung

findet Dienstag, den 5. April
1910 im Saale d. Hotel Kron-
prinz vorm. 8 Uhr statt.
Anmeldungen sind bis zum
20. Februar bei dem Unter-
zeichneten anzubringen.

Der Prüfungsausschuss,
Anton Jäger, Vorsitzender.

Für die überaus vielen
Beweise der Liebe und Teil-
nahme durch reichen Blumen-
besand beim Begräbnis unse-
res unerschütterlichen kleinen
Lieblings sagen wir hierdurch
allen
Herzgeföhlltesten Dank.

Dellig, den 12. Febr. 1910.
Emil Beck und Frau.

Gestern früh verschied sanft
und ruhig nach langem,
schwerem Leiden meine liebe
gute Frau, Schwester und
Schwägerin

Alma Schreiber

geb. Schrapel.
Dies selgen tiefbetrübt an
Poppig, den 14. Febr. 1910
die tieftrauernden
Hinterlassenen.

Die Beerdigung erfolgt
Mittwoch nachm. 1/2 2 Uhr
von der Friedhofshalle aus.

Ein neues Vaterherz hat
aufgehört zu schlagen!
Nach langem, mit großer
Geduld ertragenen Leiden
verschied sanft und gottgegeben
diese Nacht unser treusorgender
Gatte und Vater, Bruder,
Schwager und Onkel, der
Schlosser

Karl Friedrich Grobe

im 52. Lebensjahre.
Dies selgen tiefbetrübt an
Hergens hierdurch an
Marie verw. Grobe
und Kinder.

Neuwelda, d. 14. Febr. 1910.
Die Beerdigung findet
Donnerstag nachm. 1/2 3 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Der gelbe Teufel.

Die heutige Nr. umfasst
10 Seiten.

Tagesgeschichte.

Ueber gestern in Preußen mehrfach stattgehabte Wahlrechtsdemonstrationen und Versammlungen gingen uns heute früh folgende Nachrichten zu:

Berlin. Gestern fanden zur Demonstration gegen die Wahlrechtsvorlage eine große Anzahl sozialdemokratischer Versammlungen in verschiedenen Stadtteilen statt, nach deren Beendigung die Teilnehmer in dichten Märgen durch die Straßen zogen. Sie wurden jedoch durch die Polizei an der Entwicklung von Kundendemonstrationen, insbesondere aber auch an dem Marsch in das Innere der Stadt und in die Gegend des Königl. Schlosses verhindert. Alles verlief ruhig. Nur aus dem Vorort Köpenick liegt eine Meldung vor über Zusammenstöße der Polizeimannschaften mit der Menge, wobei ein Polizeileutnant und ein Wachtmeister durch Steinwürfe unversehrt verletzt wurden. Ueber Verlesungen aus dem Publikum liegen keine Meldungen vor. Eine weitere Meldung besagt: Ueber die Demonstrationen in 48 Lokalen in Berlin und den umliegenden Kreisen, davon 18 in Berlin selbst, stattfanden, wird im einzelnen noch gemeldet: Es beteiligten sich daran etwa 30 000 Personen. An den Umzügen durch die Straßen nahmen etwa 50 000 Personen teil, darunter auffallend wenig Frauen. Wie stets, versuchten die Demonstranten auch diesmal nach dem Stadtimern zu ziehen, wurden aber von der Polizei daran gehindert und ohne Anwendung von Waffengewalt auseinander getrieben.

Walle. Nach Schluß der gestrigen sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstrationen fanden am es zu Massenansammlungen auf den Straßen. Bei dem Neuen Theater, wo etwa 2000 Personen den Zugang zum Markt erzwingen wollten, wurde die Polizei mit Steinen beworfen und tödlich angegriffen. Die Polizei mußte blank ziehen, wobei es zahlreiche Verlesungen gab. Die Ansammlungen dauerten bis in den späten Nachmittags. Die Zahl der Demonstranten wird auf mindestens 4000 geschätzt.

Duisburg. Im Laufe einer Straßendemonstration gegen die Wahlrechtsvorlage kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, die von der Waffe Gebrauch machte. Einige Personen wurden leicht verletzt und eine verhaftet. Die Demonstranten wurden in die Gegend des Gewerbehause zurückgebrängt, worauf sie sich allmählich zerstreuten.

Magdeburg. Nach der gestrigen stattgefundenen sozialdemokratischen Demonstrationen fand am es zwischen den Demonstranten, die sich den Zugang zu den Hauptstraßen erzwingen wollten, und der Schutzmannschaft, die sie daran hinderte, zu ersten Zusammenstößen. Nur einzelne Trupps kamen durch die rasch hintereinander verkehrenden elektrischen Straßenbahnen durch die Schutzmannschaft hindurch. Nach zwei Stunden wurden die Passagen freigegeben. In den Hauptstraßen und auf dem Alten Markt kam es zu neuen Zusammenstößen; Prügeleien auf die Schutzmannschaft und Hockrufe auf das gleiche allgemeine Wahlrecht erlönten. Es sind eine große Anzahl Verhaftungen erfolgt.

Essen. Im Anschluß an die Wahlrechtsversammlung im Vorort Rätenscheid sollte ein Demonstrationzug durch die Stadt erfolgen. Dieser wurde jedoch durch

die Schutzmannschaft gehindert. Als die Demonstranten versuchten, auf Umwegen in die Stadt einzudringen, kam es zu Zusammenstößen, und am Rindviehplatz mußte die Polizei mit blanker Waffe vorgehen. Um 9 Uhr abends war die Ruhe wiederhergestellt. Schwere Verlesungen sind nicht vorgekommen.

Der Entwurf eines Stellenvermittlungsgesetzes

Ist am Donnerstag dem Reichstage zugegangen. Der Entwurf erklärt als gewerksmäßigen Stellenvermittler den, der die Vermittlung eines Vertrages über die Stelle betreibt oder Gelegenheit zur Erlangung einer Stelle nachreist und sich zu diesem Zwecke mit Arbeitgeber und Arbeitnehmer in besondere Beziehungen setzt. Der Stellenvermittler bedarf zur Ausübung seines Gewerbes einer Erlaubnis der Behörde. Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Nachsuchenden in bezug auf den beabsichtigten Gewerbebetrieb dartun, oder ein Bedürfnis nach Stellenvermittlern nicht vorliegt. Ein Bedürfnis ist insbesondere nicht anzuerkennen, soweit für den Ort oder den wirtschaftlichen Bezirk ein öffentlicher gemeinnütziger Arbeitsnachweis in ausreichendem Umfange besteht. Ein Stellenvermittler darf weder Gastwirtschaft, Schankwirtschaft, noch gewerksmäßige Vermietung von Wohn- oder Schlafstellen, ebensowenig Handel mit Arbeitsmitteln, Nahrungsmitteln oder Verbrauchsgegenständen betreiben, noch mit herartigen Gewerbebetrieben so in Verbindung stehen, daß er sich für die Ausübung seiner Tätigkeit von ihnen Vergütungen gewähren läßt. Für die dem Stellenvermittlern zukommenden Gebühren stellen die Behörden nach Anhörung der Interessenten Taten auf. Die Gebühr ist von dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer je zur Hälfte zu zahlen, wenn der Vertrag infolge der Vermittlung zustande kommt; eine entgegenstehende Vereinbarung zu ungunsten des Arbeitnehmers ist nichtig. Der Anspruch auf die vom Arbeitgeber zu zahlende Hälfte erlischt, wenn der Arbeitnehmer seinen Dienst nicht zur festgesetzten Zeit antritt. Die bereits gezahlte Gebühr kann zurückgefordert werden. Die Taten sind öffentlich auszuhängen. Vor dem Geschäftsabschluß sind sie bekannt zu geben.

Die „Deutsche Orient-Korrespondenz“ läßt sich aus Sofia berichten, daß von einem akuten Konflikt zwischen der Türkei und Bulgarien

nicht mehr, von einem latenten oder noch immer gesprochen werden kann. Ueber die sensationellen Nachrichten über einen bevorstehenden türkisch-bulgarischen Krieg, noch aber die Beschwichigungen verschiedener Bessetzer waren und sind begründet. Richtig ist, daß die Meldungen, die vor einigen Tagen aus dem Oriente vorlagen, meist mit Rücksicht auf verschiedene leicht erklärlie Börsenmanöver lanciert worden sind; wurde doch die Emission der letzten bulgarischen Staatsanleihe von 100 Millionen Francen vorbereitet. Diese Emission ist am 10. Februar beendet worden und man kann dann schon prophezeien, daß nur von einer Detente die Rede sein wird. Schon in der nächsten Zeit sollen zwischen Bulgarien und der Türkei Verhandlungen über einen definitiven Handelsvertrag und über eine radikale Lösung der so heißen Grenzfrage begonnen werden. Da wird es sich zeigen, welche und wie viele Gegenstände eigentlich zwischen den Nachbarstaaten

bestehen und ob der erwähnte latente Konflikt, ohne Schaden anzurichten oder ohne Umwandlung in einen luftleeren akuten Konflikt, fortwähren kann. Es ist wahr, daß die Erregung über die vielen von den türkischen Kriegsverurteilten gestellten Todesurteile gegen Mazedonier, fleißig geführt durch unverantwortliche Blätter, fortwähren, aber jedem war es klar, daß die Verlesungen selber nicht aus diesem Gesichtspunkt allein zu regeln wären. Die Verlesungen sind so komplizierter Natur, von verschiedenen Imponderablen abhängig, auf beiden Seiten wird mit so großen Einflüssen gespielt, daß man auf den Gang der erwähnten Verhandlungen sehr gespannt sein muß, weil nur bei dieser Gelegenheit die großen türkisch-bulgarischen Fragen zur Berührung gelangen werden und hoffentlich auch zu einer leidlich befriedigenden Lösung. So ist an die so ersetzte Balkanruhe noch lange nicht zu denken.

Deutsches Reich.

Aus Anlaß der 100-Jahresfeier des Garde-Pionier-Bataillons fand am Sonnabend in der Neuen Garnisonkirche zu Potsdam ein Festgottesdienst statt, an dem der Kaiser teilnahm. Nach dem Schluß des Gottesdienstes marschierte das Bataillon nach der Kaserne, wohin sich auch der Kaiser und die Ehren Gäste begaben. Der Kaiser verlas hier eine Kabinettsordre, in der er das Bataillon beglückwünschte, ihm für seine ausgezeichneten Dienste danke und ihm das Säcular-Jubelband verlieh. Nachdem sodann der Chef des Militärkabinetts die erfolgten Auszeichnungen verlesen hatte, fand ein Parade-marsch des Bataillons und hierauf ein Frühstück statt, bei dem der Kaiser ein dreifaches Hoch auf das Bataillon ausbrachte. Die Stadt Berlin hat dem Bataillon ein Gemälde von Starbina aus der Geschichte des Bataillons zum Geschenk gemacht.

Zu der Sitzung des Zentralvorstandes der national-liberalen Partei, die am 13. März in Berlin stattfindet, ist von der Leitung der liberalen Partei Sabens der Antrag gestellt worden, auch die Frage der Schiffahrtsabgaben zu verhandeln.

Wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ aus zuverlässiger Quelle hört, ist an höchster Stelle der Wunsch ausgesprochen worden, daß möglichst viele Offiziere des Flieger im Aeroplan erlernen sollen. Der Kaiser hat im Anschluß an die Befestigung des Militärkabinetts nämlich auch der Wright-Gesellschaft in Reinickendorf in Begleitung des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes und des Inspektors der Verkehrsstruppen einen Besuch abgestattet und war über das Gesehene außerordentlich überaus. Vor allem zeigte sich der Monarch erfreut, daß bereits eine so große Anzahl Flieger fertig auf Lager war. Unter Führung des Admirals v. Holmann und Ingenieurs Lange nahm der Kaiser Einblick in die kleinsten Details, prüfte eigenhändig verschiedene Teile, besonders die Luftschrauben neuester Konstruktion, die ein Gewicht von nur vier Kilogramm haben, und nahm mit Interesse die Mitteilung entgegen, daß das französische Kriegsministerium, das in Paris vier Wright-Flieger herstellen lasse, die hierzu gehörigen Propeller in Reinickendorf bestellt habe. Im Anschluß an die Befestigung sprach sich der Monarch über die Zweckmäßigkeit des Gesehenen und die Notwendigkeit der Einführung von Aeroplanen in den Seeresdienst aus. Wie verlautet, soll Korvettenkapitän

Treue um Treue.

24] Roman von Ferdinand Kunkel.

21. Kapitel.

Kiened telegraphierte sofort dem Honneymessloof an das Oberkommando um weitere Befehle. Umgehend traf die Depesche aus dem Hauptquartier ein mit dem Befehl, Kiened solle dem zurückgehenden Feinde auf den Faden bleiben und einen erneuten Vormarsch sofort melden.

Mit beispiellosem Muth und einer Todesbereitschaft, die vielleicht eben nur dem deutschen Soldaten und dem ihm stammverwandten Buren eigen ist, riß die Patrouille an der Queue des Feindes fest und übermühte mit ihrem Auge jede einzelne seiner Bewegungen und konnte deshalb auch in der Nacht vom 24. zum 25. November den erneuten Vormarsch sogar mit genauer Warfordnung an den General melden. Die Patrouille stand eben zusammen wie die berittenen Offiziere eines deutschen Wanderverbates zur Reih, und Joris lag gerade die ins Holländische übertragene Meldung wieder vor.

„Ich bitte Euch, meine Brüder“, sagte Kiened zur Einleitung, „hört mir genau zu, damit Ihr alle über die Bewegungen des Feindes orientirt seid, denn eine gute Patrouille muß drei Dinge vor allem stets wissen und im Schlaf darüber Auskunft geben können. Das ist: Stellung und Stärke des Feindes, das Gelände zwischen ihr und dem Feind und ihre rückwärtige Verbindung nach der abendenden Stelle. Nun Joris, lies vor.“

Joris ließ die Bügel auf den Hals seines Pferdes fallen und nahm die Meldebüchse, um vorzulesen:

„Der Feind ist heute Nacht von seinem Lager aufgebrochen und hat sich in der Richtung auf Gras Van in Marsch gesetzt. Die neunte Brigade steht in der Nachtgarde. Ich bleibe zur Beobachtung auf meinem Posten. Wie mir scheint, beabsichtigt Nord Reiquen das Kaffern Kopje im Osten zu umgehen.“

Es ergab sich nun im Allgemeinen nichts mehr. Kiened blieb mit seiner Patrouille immer gebückt durch Buschwerk und Höhen dem vorstehenden Feind zur Seite. Ein Angriff wurde nicht gemacht. Füglos vernahm Kiened in der Richtung des feindlichen Vormarsches heftiges Artillerie-

feuer, verbunden mit dem Wollen und Säusen des Schützenfeuers.

„Das muß bei Gras Van sein“, wandte er sich an Joris, der an seiner Seite ritt, „und ein guter Soldat marschirt in der Richtung des Feuers. Sporen in die Seite, meine Brüder! und Marsch, marsch nach dem Gesicht!“

In scharfem Trab erreichte die Patrouille Gras Van, und dort wurde Kiened freundschaftlich von dem deutschen Major Albrecht, der hier ein Detachement von etwa 1500 Mann kommandierte, begrüßt. Major Albrecht freute sich, einen Deutschen zu finden und erging sich in lauten lebhaften Erinnerungen an die schönen Zeiten, die er bei der Gardefeldartillerie durchgemacht hat. Der alte Feldsoldat, der schon 1870 vom Feinde gefangen, hat seine Feindtaut-Artillerie vorzüglich im Stand und die sechs Geschütze mit den zwei Maximkanonen richteten unter der neunten englischen Brigade eine furchtbare Verwüstung an. Kommandant d'Olivry aber wollte, nachdem er die ankommende Avantgarde mit furchtbarem Feuer überschüttet, den Rückzug befehlen, als plötzlich vom Kaffern Kopje, das die beiden Weltcornets inzwischen wieder besetzt hatten, Feuer hörbar wurde. Offenbar griffen die fünfshundert Buren die englischen Trains an, mit denen sie voranschreitend leicht fertig werden konnten, da diese Nachhut nur von der durch Rauchmärsche und das letzte Gesetzt höchst erschöpften Garde gedeckt waren. Nord Reiquen trat nun sofort zu einer Umgehung der Stellung an. Er beorderte eine Rechts- und Linksüberflügelung der feindlichen Position. Da entschied sich denn auch Albrecht zum Zurückgehen, und als die Engländer die Stellung forcirt hatten, sondern sie wie auf dem Kaffern Kopje das Nest leer und erlösten von der nächsten Bodenwelle erneutes Feuer. Da erachtete es der General für besser, den Vorstoß für heute aufzugeben und bei Gras Van ein Lager zu beziehen. Wiederum aber waren beinahe dreihundert Mann außer Gesetzt gesetzt, während die Buren kaum einunddreißig Tode zählten.

Als Kiened am Abend mit Albrecht und d'Olivry am Lagerfeuer von Honneymessloof plauderte, war natürlich das Hauptthema der Unterhaltung die gegenwärtige Kriegslage. Man hielt es für ausgeschlossen, daß die Engländer im Stande wären, Kimberley zu entsetzen, und d'Olivry, ein Mann von vorzüglichem Verstand und Bildung, meinte, Cronje sei wie Fabius Cunctator veranlaßt und würde dem

Feind unter fortwährenden Plänkelen, die ihn ermüdeten und schwächten, aus, bis er ihn auf dem entscheidenden Punkt habe, wo er mit Erfolg die Schlacht anbieten könne, und das sei am Modderflus. Gelingt es ihm auch da noch nicht, dem Gegner den Vormarsch ein für alle Mal zu verlegen, so gäbe die wichtige Querhöhe von Spionfontein einen herrlichen Festungswahl ab, über den keine Rote hinüberkommen könne.

Die Nacht auf den sechsundzwanzigsten verging ohne Zwischenfall. Die Buren wußten ja nun, daß der englische General die Dunkelheit dazu benutzte, um einen erneuten Vorstoß zu wagen. Sie wußten auch, daß dies nur sehr langsam vor sich gehen könnte, denn überall in der Planke des Feindes schwärmten die Burenreiter und beunruhigten jeden Augenblick das ermüdete, erschöpfte und durch die vielen Angriffe nervös gemachte Detachement seiner Excellenz. Reiquen hatte alles Gepäc ablegen lassen, die Soldaten marschirten nur mit Brot- und Patronenbeutel, und so kam es, daß das Detachement seiner Excellenz oft den Lagerplatz mit dem Anbruch der heißen Tageszeit erreichte, aber seine Trains weit hinter sich gelassen hatte. Es dauerte meist bis zum Abend, ehe der arme Tommy Atkins einen Hapen zu essen bekam, was auch nicht besonders zur Stärkung des Kriegsfertigkeit beitrug.

Cronje hatte den Befehl gegeben, alle Detachements, die verfügbar wären, auf den Modder- und Rietflus zusammenzuziehen und diese unter allen Umständen zu halten. Schon am 27. November trafen englische Kanonierpatrouillen an den Flußübergängen ein, einige waren sogar so vertoege, daß sie ein Vordringen über den Fluß versuchten. Die Eisenbahnbrücke bei der Modder Riverstation fanden sie zerstört, entdeckten aber stillschweigend zwei passierbare Furten, die freilich jetzt, wo der Fluß sehr angeschwollen und reißend war, unter dem wirksamen Feuer der Buren schwer zu nehmen schienen. Am Morgen des 28. November traf Cronje aber an der Modder Riverstation ein, wo auch Kiened mit der Meldung, daß die englische Marinebrigade bereits im Vormarsch auf dem Fluß sei, mit seinem General zusammenkam. Cronje ließ seine Buren sofort in ihre Stellungen einrücken. Mit dorgebogener Planke, wie es das Ufer des Flusses naturgemäß gebot, besetzte er im Westen den Lauf des Modder, im Osten den des Rietflusses. Die schwere Artillerie stand auf einem überhöhten Kopje

...wird, das im ...

...wird, das im ...

...wird, das im ...

Niederlande.

Der mehrfach erwähnte falsche Kaiserbrief hat folgende Vorgeschichte: Im Monat Oktober 1909 veröffentlichte der hiesige Neume Kurant, der viel in Sensationen macht, den Wortlaut eines angeblichen 'vertraulichen' Schreibens, welches Kaiser Wilhelm im Jahre 1904 kurz nach dem Ausbruch des russisch-japanischen Krieges an die Königin Wilhelmine der Niederlande gerichtet haben sollte. Darin wurde auf die Möglichkeit eines deutsch-englisch-seerrieges angespielt und darauf verwiesen, daß die holländische Seefläche nicht ober ungenügend befestigt sei, sodaß Deutschland sich gezwungen sehen könnte, im erwähnten Kriegsfall Holland militärisch zu besetzen. Der Neume Kurant fügte diesem Schreiben eine Menge Einzelheiten hinzu und bemerkte, das damalige Ministerium habe infolge dieses Kaiserbriefes die Befestigungen der holländischen Seefläche in Angriff genommen. Die ganze Erzählung trug den Stempel der Erfindung und der Lüge an der Stirn, und im Verlauf gewann die Sache nur deshalb eine gewisse Bedeutung, weil man den erwähnten Neume Kurant

...wird, das im ...

Österreich.

Die neuerliche Vertagung des böhmischen Landtages geht jetzt bereits recht absonderliche Wägen. Die Finanzlage des Landes ist, weil das Budget und die sonstigen dringenden Finanzangelegenheiten keine Entscheidung gefunden haben, eine so verfahren, daß sich der Landespräsident genötigt sah, in einer außerordentlichen Sitzung über die Finanznot in Böhmen zu beraten. Es wurde beschlossen, alle Subventionen einzustellen und überhaupt keinerlei Zahlungen mehr zu leisten, die nicht auf dringenden Forderungen beruhen. Es wurde ferner auch beschlossen, den Landtagsabgeordneten die Diäten für die letzte kurze Landtagssession vorläufig nicht auszugeben und, wenn nötig, auch die Gehälter der Landesbeamten bis auf weiteres zu restringieren. Die Landtagsabgeordneten des tschechischen Großgrundbesitzes haben in einer einstimmig beschlossenen Rundgebung zum Ausdruck gebracht, daß sie angesichts der Seibnot, in der sich das Land Böhmen befindet, überhaupt auf die Diäten verzichten. Die deutschen Landtagsabgeordneten hingegen, die aus politischen Gründen sich nicht veranlaßt sehen, der Regierung beim den Tschechen irgendwie zu Hilfe zu kommen, und zumal sie in der Vorenthaltung der Diäten eine gegen die deutsche Minorität des Landtages gerichtete Demonstration erblicken, werden das Land Böhmen auf Auszahlung der Diäten gerichtlich verklagen. Auch unter den deutschen Landesbeamten macht sich eine Bewegung dafür geltend, daß die Beamenschaft unbedingt auf der rechtzeitigen und vollen Auszahlung der Gehälter zu bestehen habe. Man sieht, die Situation in Böhmen wird immer bedenklicher.

Frankreich.

Der deutsche Botschafter hat dem Präsidenten der Republik und darauf dem Ministerrat Bericht erstattet, um im Namen der deutschen Regierung und in seinem eigenen Namen des Volkes anlässlich der hundertsten Jahrestage auszusprechen.

Spanien.

Am Sonnabend nachmittag fand unter großem Beisein des Begleitstabes des deutschen Botschafters General Lettenbach statt. Die Einzelheiten der Festschließung waren durch ein königliches Dekret festgelegt. Das dem Corps, das auf einer Kanonenkollonne ruhte, marschierte eine Kavallerie- und eine Infanterie-Abteilung. Die Enden des Festzuges wurden von den Präzedenzen der Kammer gehalten. Im Tranzuge schritten der österreichisch-ungarische Botschafter als Vorgesetzter des diplomatischen Korps und Infant Ferdinand als Vertreter der königlichen Familie, die beiden Söhne des Vizekönigen, der deutsche Gesandtschaftsrat, dann die übrigen Mitglieder des diplomatischen Korps, die Spitzen der Gendarmen- und Polizeibehörden und viele Mitglieder der deutschen Kolonie. In den Straßen bildeten Soldaten Spalier.

England.

Ein großes leuchtendes Militärflugzeug, welches in den letzten Monaten in aller Stille gebaut worden ist, machte in der Luft einen glänzenden Flug. Der Ballon hat die Form eines Schiffes und bewegte sich aufsteigend mit großer Leichtigkeit und Sicherheit; auch die Schnelligkeit war eine befriedigende. An Bord dieses englischen Luftfahrzeuges befanden sich Oberst Cooper und drei andere Passagiere.

Sibirien.

In Kanton bekämpften sich drei Bataillone sibirischer Soldaten gegenseitig; dabei wurde eine Volkspolizei errichtet. 200 Soldaten desertierten. Die Bewegung richtet sich nicht gegen die Fremden. Die Stabtruppen sind geschlossen, die treugebildeten Truppen mobilisiert.

Verlangen Sie in allen einschl. Geschäften nur

Pratana! Pflanzenbutter-Margarine bekannt als bester Eß-Butter-Ersatz und welsen Sie alle anderen Ersatzmittel zurück. Es gibt nur eine Pratana!



Die rechnende Hausfrau

will ein tägliches Getränk für die Familie haben, das erstens billig, zweitens aber auch ganz ungeschädlich und wohlschmeckend ist. Kathreiners Malzkafee ist ersaunlich ausgiebig und billig, enthält keinen einzigen schädlichen Bestandteil und hat aromatischen Wohlgeschmack.

hinter der Eisenbahnbrücke, während er seine Kugel noch besonders durch Artillerie verstärkte.

Wiened, der neben dem General bei der schweren Artillerie hielt, sah, daß die Entwicklung des Feindes sich hauptsächlich auf die Richtung konzentrierte, denn dort war für den Engländer der beste Übergang über den Fluß.

Schon früh um einhalb sechs hatte die Gize einen unangenehmen Höhepunkt erreicht. Weit über das Schlachtfeld hin schob die Sonne; ein Schwanken und Zittern in der Luft zeigte die Gluth, die sich über den Regimentern lagerte. Da hallte in die Morgenstille der erste Schuß der schweren Burenartillerie. Wiened, der das Glas am Auge hatte, meldete: 'Ju kurz! Noch zweihundert Meter weiter!'

Jetzt nahm das zweite Geschütz höheres Wasser und nun schlug der schwarze eiserne Totenkugel mit seinen flüchtigen Sprengköpfen in die Marinebrigade ein. Aber die englische Artillerie, die rechts und links von der Bahnlinie etwa zweieinhalb Kilometer hinter den englischen Schützengruppen aufgestellt war, antwortete in demselben Tone. Die Engländer hatten Muth bekommen, als ihre Artillerie ihnen in dem schweren Angriff zu Hilfe kam und stürzten in dichten Schützengruppen gegen die Uferstellung der Buren vor. Heftiges Feuer schlug ihnen entgegen. Einen Augenblick stoben die Buren, aber anstatt sich niederzulegen und ein modernes Feuergefecht zu führen, gaben sie wie in der Schlacht bei Waterloo Salve auf Salve gegen die Stellung des Gegners, von dem sie nichts wahrnehmen, als den vernichtenden Bleihagel, der ihre Reihen dezimiert. Die Gize stieg ins Interkollonne. Ueberall schlugen die Sprengköpfe ein und überschütteten die nicht getroffenen Schützen mit Staub und Erde. Man sah die Uniform auf, alles wurde einem zu schwarz. Trotzdem versuchten die Buren an das Flußufer heranzukommen, aber sie erlagen den blauen Bohnen, die aus den inoffiziellen bleibenden Hauserbüchsen ihnen entgegen schlugen. Wollten sie nicht vollständig vernichtet werden, mußten sie zurück! Da berief den General die Ruhe, das erste Erforderliche für den Heber einer Schlacht. Er setzte sich an die Spitze der Marinebrigade und führte sie mit einem Schönen, fast ungenutzten Gewehr zum Sturm gegen die Richtung des Feindes. Der vorzüglich gebildete Feind konnte sich wie ein Mann halten. Je höher der Wind, desto besser müht man! Die eine unheimliche Maschine funktionierte das Schützengeschütz der glühend gebenden Buren. Nachmittags um fünf

Uhr brach der Nord das Gefecht ab und zog eine Abteilung nach der andern aus dem Feuer. Nur auf dem rechten Flügel der Buren war es einer Kompanie mit Hilfe eines Mörsergeschützes gelungen, den Wodder zu überschreiten. Aber der Erfolg war unvollständig, weil die Kompanie mit Leichtigkeit zurückgebrängt wurde.

Wiened war jetzt bis in die Schützengruppe vorgedrungen und erwiderte plötzlich ein Duzend Goldstream Gordinen, die zusammen mit einem Stabsoffizier über den Fluß schwammen. Er raffte in aller Eile ein paar Männer zusammen, eilte durch das Weidenbüschel, das den Wodder begrenzt, durch und feuerte auf die schwimmenden Soldaten. Was nicht erschossen wurde, ertrank, und die Wenigen, die sich zurück nach der andern Seite wendeten, wurden von der nie schlappenden Burenkugel erreicht und in das Weidengebüschel geworfen.

Mit Todten und Verwundenen hatte Wiened tausend geschäftsfähige Leute eingebüßt, darunter fünf Stabsoffiziere. Er zog sich zurück und schlug weislich von der Bahn ein Lager auf, in dem er vierzehn Tage unfähig zurückblieb. Diese Zeit konnte Cronje vorzüglich benutzen, um seine Hauptstellung bei der Farm Ragersfontein fortifikatorisch zu verstärken. Hier ordnete nun Wiened eine vollkommen moderne Befestigung an. Man baute Gräben für stehende Schützen und ließ aus gefällten Säumen und hingeschleppten Bohlen starke Unterstände anlegen, in denen sich die Mannschaften, wenn sie vom Gefecht erschöpft wären, behaglich zurückziehen konnten und gegen jede Witterung geschützt Ruhe hatten. Cronje begnügte sich aber nicht damit, seine Stellung außerordentlich zu befestigen, sondern er schickte auch zwei Streifkorps, von denen das eine bis nach Geas Van doerdrang und am 2. Dezember die dortige Eisenbahnbrücke in die Luft sprengte. Keiner hatte gerade am Tage zuvor die berühmte Hochländer-Brigade mit einer Kavallerie- und einer reitenden Batterie die Brücke passiert und verstärkte nun das Detachement Reithums um vierhundert Mann ganz vorzüglicher Truppen.

Der General glaubte sich nun stark genug, Cronje aus seiner Stellung zu werfen und Kimberley zu entsetzen, zumal er auch auf weiters Verstärkung von Kapstadt aus zu hoffen hatte, seine Kavallerie hatten um Cronjes Stellung zwischen Ebenfontein und Ragersfontein gemeldet. Ueber die weitere Entwicklung des linken Flügels aber hatte er nichts in Erfahrung bringen können. Er ordnete nun für den 8. De-

zember eine zwangswelke Refugiosströmung an und befahl, daß zwei Bataillone der neunten Brigade mit einem schweren Marinegeschütz, nachdem die Kavallerie die vorläufige Absicht dieses Detachements verschleiert hatte, über den Wodder setzen sollte, um die feindliche Stellung am nördlichen Flußufer zu beschießen. Das Geschütz begann auch zu spielen. Es bewarf die Stellung fortwährend mit Granaten, aber es ließ sich kein Feind bilden. Da ging die Kavallerie vorläufig vorwärts und fand plötzlich, daß das Flußufer von den Buren vollständig geräumt sei. Nirgends zeigte sich eine Spur vom Feind. Am 10. Dezember, nachmittags 2 Uhr befahl dann Wiened den gesamten Vormarsch. Die neunten Mann mit zwei Geschützen der reitenden Batterie übernahmen die Avantgarde, die durch die Hochländer-Brigade und die gesamte Artillerie verstärkt wurde. Im Geas marschierte die Garde und die Nachhut mit dem Train bildete die neunte Brigade und ein Bataillon Gordon-Hochländer. Schon nachdem das Detachement dreiviertel Stunde in Marsch war, eröffnete das weittragende Marinegeschütz das Feuer auf die Höhe von Ragersfontein und alsbald setzte sich auch die übrige Artillerie in Trab, ging in Stellung und beschloß den Feind auf etwa dreieinhalb Kilometer.

Nun zeigte sich, wie großartig Cronje seine Stellung gewählt hatte, denn die Engländer, die nach der Erfahrung der letzten Gefechte sehr überzeugt waren, die Buren hätten sich oben auf den Höhen eingegraben, richteten ihr gesamtes Artilleriefeuer dorthin, wo sämtliche Geschosse wirkungslos auf Felsen, Klippen und Erdboden aufschlugen. Cronje hatte nämlich seine Infanteriestellung etwa zweihundert Meter vom Fuß der Höhe im freien Felde ausgehoben und sie durch Belegen mit Rasenstreifen dem Boden so ähnlich gemacht, daß sie absolut nicht zu sehen waren. Die Engländer aber wogten sich trotz der Trübs in der feindlichen Position nach vor, und so brach die Nacht herein, ohne daß ein Zusammenstoß stattgefunden hätte. Der General zog seine Kräfte, wie es die Nacht erforderte, dicht zusammen und ließ in der am Tage vorher eingenommenen Stellung überwachen. Es wurde kein Wort gesprochen, kein Feuer angezündet. Lautlos legte die Nacht ihr undurchdringliches Dunkel über Freund und Feind.

(Fortsetzung folgt.)

Und aller Welt.

Wien: Der Arbeiter, die das Schwere bei dem Schmelzen der Barrikade übersehen wollten, trafen ein; eine Tante sah, dass die beiden anderen unterliefen. — **Stade:** In dem nahen Dorfe Guderhandvriel sind drei Knaben im Alter von sechs bis acht Jahren auf dem Eise eines tiefen Grabens eingeschoben und ertrunken. — **Jansbrud:** Hier kam es am Freitag und in der Sonnabendnacht zu großen Schlägereien zwischen freireligiösen und katholischen Studenten. Am Sonnabend zogen die katholischen Studenten demonstrativ durch die Stadt, die freireligiösen zogen ihnen nach bis vor das Stadthaus, wo es zu einem schweren Zusammenstoß kam. Die Wache schritt mit blanker Waffe ein; mehrere Studenten wurden verletzt. Mären und Verwundene auf den Straßen wurden demoliert. — **Kau:** Die hiesige Kneten-Waschanstalt ist niedergebrannt. — **Budapest:** Die Staatsanwaltschaft von Szeged macht bekannt, daß der öffentliche Notar Ludwig Kolesen nach Entwendung beträchtlicher öffentlicher und privater Gelder flüchtig geworden sei. Die Polizei sei überall verständigt worden und vorgestern habe sich nun herausgestellt, daß der Dieb sich in Budapest im Schwarzer Sanatorium aufhalte. Er wurde sofort im Sanatorium unter Polizeiaufsicht gestellt. — **Paris:** Die Seine ist bis gestern mittag nur noch 3 Zentimeter gestiegen. Man glaubt, daß die Flut der Marne heute weitersteigen wird.

Vermischtes.

Die Dampferkatastrophe bei Winorka.
Wie ein von der Regierung entsandter Kommissar aus Palma telegraphiert, wird die Zahl der auf dem Meere treibenden Leichen immer größer. Ihre Bergung ist unmöglich, da kein Dampfschiff zur Verfügung steht und der Sturm erneut einsetzt. Trotz aller Wacht der die Küste ab, arvonillierenden Soldaten bemächtigten sich Plünderer der von der Strömung angeschwemmten Gegenstände. Bisher ist nur eine einzige Leiche identifiziert worden, da der Sturm die Leichen gegen die Felsen schleudert und diese so zerstört werden. An den Rippen hängen einzelne Gliedmaßen und Kleiderstücke. Der Gouverneur der Inseln erklärte einem Berichterstatter gegenüber, der Sturm verhinde alle weiteren Recherchen, sobald es wohl möglich sei, daß mehrere Schiffbrüchige des „General Chanzy“ gerettet worden seien, indem sie sich an Schiffstrümmern angelammert und dann an einen entlegenen Teil der Küste gerettet haben könnten; denn es sei schwer zu glauben, daß alle umgekommen sein sollten. — Die Direktion der Compagnie Transatlantique hat nachträglich eine zweite Liste der Passagiere herausgegeben, aus der mit Sicherheit hervorgeht, daß der Katastrophe 150 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Der Jubrang zu den Bureaus der Gesellschaft ist noch immer ein sehr großer. Herzogtümern Egenen spielen sich dort fortgesetzt ab. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig. Die Direktion hat beschlossen, einen Dampfer an Ort und Stelle zu entsenden, um eine Untersuchung über den Unfall einzuleiten. Zahlreiche Mitglieder der Roten Kreuz-Gesellschaft beteiligen sich an den Bergungsarbeiten. Von den bis jetzt aufgefundenen Leichen ist noch keine identifiziert worden. Die Gendarmen verhindern Diebstähle, indem sie den Zutritt zu den Leichen absperren. — In der Compagnie Transatlantique vermutet man, daß die Explosion des „General Chanzy“ in einem Raume erfolgte, in dem sich dreißig Tannen Schießpulver befanden. — Der Marine-Minister erhielt vom französischen Botschafter in Palma folgende Depesche: Die Ursache des Unterganges des „General Chanzy“ ist wahrscheinlich eine Kesselexplosion. Die Postkiste mit den eingeschriebenen Briefen und den Geldsendungen wurden gerettet.

Eine zweite schwere Schiffskatastrophe.
Der Postdampfer „Lucia“ ist, wie aus Santiago de Chile gemeldet wird; in der Magelhaensstraße gescheitert und gilt als verloren. Der englische Dampfer „Katharine“ nahm 205 Schiffbrüchige auf. 88 Personen blieben an Bord der „Lucia“, da es unmöglich war, sie zu retten. Der erste Steuermann und 50 Passagiere sind ertrunken.

Der Sieg der Kunst über die Stube.
Romantische Naturen, die jeden Triumph der Stube mit demnächstigen Nachempfinden mit erleben, werden leicht enttäuscht sein, bei der Nachricht, die aus Newyork eintrifft und die die Seele aller Musikliebhaber erschauern wird: die Hochzeit Caruso's mit der reizenden Neapolitanerin, die das Herz des großen Tenors in Bänden schlug, wird nicht stattfinden. Als vor kurzem bekannt wurde, daß Caruso die Tochter eines neapolitanischen Geschäftsmannes heiraten und sich in Italien dauernd niederlassen werde, um die Kunst der Liebe zu opfern, erregte die Postkarte in Theater- und Musikkreisen lebhaftes Bedauern. Die Theaterdirektoren rangen die Glube, die Konzertimpresarios waren verzweifelt. Aber das internationale Glück eines Aristokraten Caruso's von der Bühne blies der Menschheit erspart; in dem Kampfe um Kunst und Liebe blieb die Musik Siegerin: im letzten Augenblick sah sie Caruso seinem ursprünglichen Entschlusse, in stiller Zurückgezogenheit sein Leben zu verbringen, doch nicht gewachsen. Nun hat er mit erneutem Eifer die Ausarbeitung seiner Pläne wieder aufgenommen. Binnen kurzem reist Caruso nach Europa zurück und wird während des Aprils in Paris singen, dann nach London gehen und später in seinem geliebten Italien auf der Bühne seine Landeskunde durch seine Stimme auf neue erwidern.

Australische Waldbrände. Die großen Waldungen des Staates Victoria sind durch einen furchtbaren Brand ein Opfer der Verwüstung geworden. In mellenvoller Ausdehnung brach die gewaltige Feuer-

unge über ganze Hunderte Meilen und zerstörte in wenigen Minuten, was der Fleiß und die Mühe der Menschen und Tausende in langer Arbeit geschaffen. Ein schwerer Hagel hat nach dem Brand und Schrecken zu leiden. Die kleine Stadt Warrabona ist völlig vernichtet und die Gemeinde Koda im Distrikt Bonalla nur noch ein trostloses Wüstenhaus. Alle Versuche, die Gut der restlichen Elemente einzubehalten, blieben erfolglos. Die Feuerwehr brach mit solcher Schnelligkeit herein, daß die Bewohner kaum Zeit hatten, ihre Pferde aus dem Stall zu retten und unter Freilagerung ihrer ganzen Habe in wilder Flucht davon zu fliehen. Einige Farmer konnten sich dadurch retten, daß sie im Flusse Schutz suchten. Aus Koda werden schwere Verwüstungen gemeldet. Ein scharfer Nordwind trieb das Flammenmeer mit gewaltiger Schnelligkeit über das Land; alle aufgehängten Getreidekörbe wurden eine rettungslose Beute der Flammen. Das tragische Verhängnis, das nun zahllose Familien an den Bettelstab gebracht hat, ist durch einen unglücklichen Zufall entstanden. Ein Handarbeiter hat gestanden, daß er durch eine Unachtsamkeit der Urheber der Katastrophe geworden ist. Er überließ sich seine Wäsche an und schlenderte das ansehend erlöschene Streichholz beiseite. Wenige Minuten später schlugen an jener Stelle die Flammen empor und aus dem Streichholz ward ein Feuer, das Hunderte von Menschen um die Frucht ihrer Lebensarbeit brachte.

Dr. Palma und die Schreckschmänner. Das packende Bild eines Theaterstalls aus den aufgeregten Tagen nach dem Sturz der Schreckensherrschaft, in denen die Schauer der Revolution noch in den Herzen nachhallen, wird in den neueröffneten Memoiren der Engländerin Maria Williams entworfen. Im Neuen Weg gibt D. von Koschitz diese kulturhistorisch interessante Szene wieder, deren theatergeschichtliche Bedeutung noch dadurch erhöht wird, daß der junge Palma darin eine bedeutende Rolle spielt. Nach dem Staatsstreich von Thermidor, der der Herrschaft der Jakobiner ein furchtbares Ende bereitet, wagten einige Schauspieler, die an den blutigen Taten der Schreckensmänner beteiligt gewesen waren, sich in dem neuauflühenden Theaterleben wieder zu zeigen. Unter ihnen befand sich auch ein Handwerker des berühmten Collet d'Herbois, Puff, der Schauspieler am Theatre de la Republique gewesen war und nun dahin wieder zurückkehrte. Eines Abends, als das Theatre de la Republique von einer zahlreichen Zuschauermenge gefüllt ist, wirft plötzlich einer aus dem Publikum am Schluß des als „Der de Ribena“ gespielten Einakters ein beschriebenes Blatt Papier auf die Bühne. Es stehen Verse darauf, die unter dem Titel „Das Erwachen des Volkes“ die gefürchten Schreckensmänner und ihren Ruhm verhöhnen. Das Publikum verlangt nach dem Schauspieler Puff, der in diesen Versen sein eigenes Urteil vorlesen soll. Als er fleisch und demotiert erscheint, ruft man ihm zu, er müsse eine Kerze in die Hand nehmen wie ein reuiger Sünder. Mit der Kerze in der zitternden Hand spricht er die ersten Verse. Dann ruft das heftigste Publikum nach zwei anderen Schauspielern, die ebenfalls als frühere Jakobiner bekannt sind. Sie sind verschwunden; an ihrer Stelle tritt der junge Palma auf die Bühne und man begrüßt ihn mit Beifall als Patrioten. Doch das erheben sich in der Menge Zweifel, man schleudert auch gegen ihn Anklagen und murmelt von seinem Anteil an den Schreckenszeiten. Ein kritischer Moment! Da rafft sich Palma zusammen und ruft mit lauter, aller überhörender Stimme: „Bürger, all meine Freunde sind auf dem Schafot geblieben!“ Bei diesen Worten verstummt der Lärm; der schmerzliche Aufschrei ruft jedem die eigene Trauer in die Erinnerung; fast keiner, der nicht einen Vater, Bruder oder Freund verloren hätte. Palma soll weiter lesen. Während Puff die Kerze hält, blies der geniale Schauspieler seine ganze Deklamationskunst auf, um die Menge von der Aufrichtigkeit seiner Gefühle zu überzeugen. Am Schluß springen die hingeworfenen Zuschauer von ihren Plätzen auf, werfen die Hute in die Luft, schüttern sich die Hände, rufen: „Es lebe die Republik!“ Nun soll das zweite Stück gespielt werden. Aber man will es nur anhören ohne Puff. Da tritt anderer Schauspieler seine Rolle übernehmen kann, verläßt die Menge den Theatersaal; Palma aber war einem furchtbaren Verdacht entronnen.

Ein Kältekur für die Schlafkrankheit. Ein interessanter Versuch, durch Kälte die Schlafkrankheit zu heilen, wird gegenwärtig in dem Institut für tropische Medizin zu Liverpool unternommen. Die Behandlung der Krankheit, deren Erreger bekanntlich ein mikroskopischer Organismus ist, der durch den Stich der Letztfliege Eingang in den Blutkreislauf findet, besteht darin, daß der Patient jeden Tag fünf bis sechs Stunden sich in einem Raum aufhält, der eine Kälte-temperatur von 20 Grad Fahrenheit hat. Der Raum, in dem der Kranke weilt, ist ein 12 zu 9 Fuß großes Gemach mit doppelten Holzwänden, zwischen denen sich ein Baumwollpräparat befindet, wodurch die Kälte erhalten wird. Der Raum ist sonst bequem ausgestattet mit einem Tisch, einem Sessel und elektrischem Licht und von einem Tugend Riffen umgeben, in denen eine Anzahl kranker Tiere der gleichen Art wie der Schlafkrankheit unterworfen werden. Diese tierischen Wesen sind Patienten sind zwei Mäuse, die am Krebs leiden, zwei Schweine, die Tuberkulose haben, ein Schwein, das an Schlafkrankheit, und zwei Ratten, die an einer allgemeinen Fieberkrankheit leiden. Ein elektrischer Motor hält tiefe, kalte Luft zu, deren Temperatur 20 bis 25 Grad Fahrenheit beträgt und deren Wirksamkeit durch Fächer verstärkt wird. Die Hauptaufgabe des Kranken besteht darin, sich wach zu erhalten und die eilige Kälte möglichst zu vergessen. In diesem Behuf soll er lesen oder die Tiere beobachten. Der Patient, der außer dieser Kältekur noch die gewöhnliche Behandlung mit Koffein erhält, konnte eine Besserung seiner jetzt schon Monate dauernden Krankheit konstatieren. „Meine frühere be-

stimmte Schlaflosigkeit und Unruhe sind seit dem Beginn der Behandlung weniger heftig geworden. Obgleich ich nicht sehr warm angezogen bin, habe ich doch die Kälte sechs Stunden täglich ertragen und nehme mein Bett nicht ab. Meistlich laß ich mir nur in den Händen, wenn ich mein Buch habe, um zu lesen. Soße ich nun die Hände in meine Taschen, um sie zu wärmen, dann muß ich mein Buch fortlegen und dann bin ich eingeschlafen, ohne ich merke. Die Tiere zu beobachten, ist nicht sehr interessant, denn sie schlafen fast die ganze Zeit. Die eigenartige Behandlung geht von der Tatsache aus, daß die beständige Einwirkung von trockener Kälte die Lebenskraft anregt, dadurch die natürliche Widerstandskraft gegen die Angriffe des Bazillus verstärkt und dem Kranken hilft, sich von der Krankheit zu befreien. Das Stundenlange Einatmen reiner Sauerstoff, kalter Luft hat eine tonische Wirkung auf den Organismus, obgleich die Krankheitserreger im Blut natürlich von der Kälte nicht direkt zerstört werden können, da die Temperatur im Körper des Kranken nicht niedriger wird. Doch wird durch die Einwirkung von Kälte sich vielleicht das Fortschreiten vieler Krankheiten nach Ansicht der Kerze des Liverpooler Instituts verhindern lassen.

Ein englisches Kriegerdenkmal. Aus London wird berichtet: Das große Kriegerdenkmal, das der englische Bildhauer Prof. W. R. Colton entworfen hat und das bestimmt ist, die Erinnerung an die im südafrikanischen Krieg gefallenen Offiziere und Mannschaften der Royal Artillerie zu ehren, ist jetzt nahezu vollendet; voraussichtlich noch im Frühjahr wird König Edward die feierliche Enthüllung vornehmen. Die Kosten des Denkmals hat das Regiment aufgebracht. Das Werk stellt eine große Bronzegruppe dar. Auf einem mächtigen dreieckigen Sockel, aus Portlandstein, der mit einem bronzenen Hochrelief geschmückt ist, steht ein mächtiger Krieger, wie im Begriffe, loszustrahlen. Der hohe Helm ist gekrönt und die weitgeöffneten Rüstern scheinen bereits die Luft des Schlachtfeldes zu wittern. Daneben steht man die Gestalt eines Mädchens, dessen eine Hand die Kränze des Ruhmerrings umflammt hält, als wollte sie das Ross zurückhalten. Die beiden Figuren sollen den Krieg und den Frieden symbolisieren. Das ganze Denkmal hat eine Länge von über 50 Fuß und dabei eine Höhe von über 10 Meter.

Wartberichte.

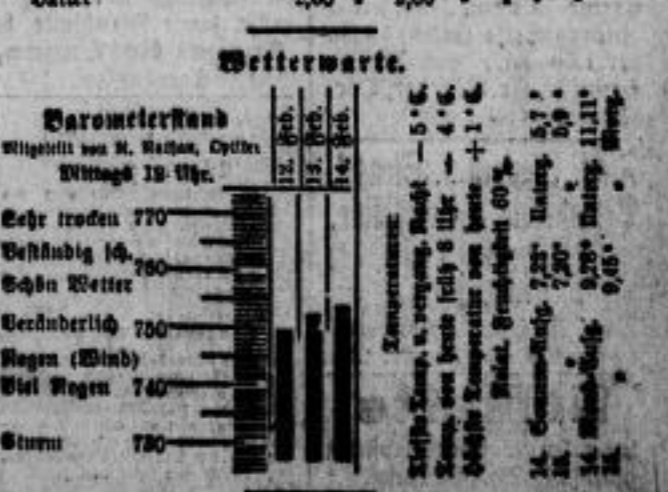
Wien, 12. Februar.	1 kilo Butter	2,50—2,60 Kr.
Ofen, 12. Februar.	1 kilo Butter	2,52—2,72 Kr.

Landwirtschaftliche Warenpreise zu Graz, am 12. Februar 1910.

	1000	500	100	50	10
Weizen, weiß	1000	—	85	—	—
braun	217,00 bis 220,00	85	15,50	12,75	—
Roggen	187,00 bis 188,00	80	12,00	12,70	—
Gerste	—	—	—	—	—
Orangerste	—	—	—	—	—
weiß	140, — bis 150, —	70	9,90	10,50	—
rot	162, — bis 163, —	50	9,10	8,40	—
gelb	108, — bis —	75	14,50	—	—
Hafer	—	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—	—
Kornmehl	—	—	—	—	—
Kornmehl, feinst	50	7,50	6,70	—	—
Kornmehl, garantiert	50	9,00	6,70	—	—
Kornmehl, gewöhnlich	50	6,50	6,70	—	—
Kornmehl, feinst	50	6,30	6,30	—	—
Kornmehl, gewöhnlich	50	6,30	6,30	—	—
Kornmehl, feinst	50	10,50	—	—	—
Kornmehl, gewöhnlich	50	9, —	—	—	—
Kornmehl, feinst	50	5, —	—	—	—
Kornmehl, gewöhnlich	50	4,80	—	—	—
Kornmehl, feinst	50	3, —	—	—	—
Kornmehl, gewöhnlich	50	2,80	—	—	—
Kornmehl, feinst	50	2,80	—	—	—
Kornmehl, gewöhnlich	50	2,20	—	—	—
Kornmehl, feinst	50	2,20	—	—	—

Wartpreise der Stadt Chemnitz am 12. Februar 1910.

	120	120	120	120
Weizen, fremde Sorten	11, —	11,20	—	—
inländisch	8,20	8,45	—	—
niederländisch (Hq.)	8,20	8,45	—	—
preussischer	7,85	8,10	—	—
böhmischer	9,20	9,50	—	—
französischer	8,95	10,25	—	—
italienischer	8,90	8,65	—	—
spanischer	8,85	7,10	—	—
indischer	8,85	8,55	—	—
japanischer	8,40	8,55	—	—
australischer	—	—	—	—
indischer	10,75	11,25	—	—
Roh- u. guttes	9,10	9,60	—	—
neu	8,40	8,80	—	—
gebildet	5,60	—	—	—
Eisen, flüchtig	3,40	3,70	—	—
Kornmehl	2,70	—	—	—
Kornmehl	2,80	2,70	—	—
Kornmehl	2,75	—	—	—
Kornmehl	—	—	—	—
Kornmehl	2,60	2,60	—	—



Adolf Aokermann.

besucht und erfindet, Gude & West.

Adolf Aokermann.

Turnschuhe.

Manche behaupten, daß es einen großen Nutzen Turnschuhen in ganz Segeten mit Chemieder-Sohlen zu haben habe und verlaufe selbige zu billigen Preisen.

Herren-Turnschuhe 1,50	1,75	2,40
Damen-Turnschuhe 2,10	2,50	3,20
Herren-Turnschuhe 2,50	3,20	4,00

Schuhgeschäft K. Rossberg

— Riess, Hauptstraße 39 a. —

Räumungs-Ausverkauf.

Um mein Lager etwas zu räumen verkaufe sämtliche Schuhwaren von jetzt ab zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Hülfwaren zu und unter dem Einkaufspreis.

Paul Große, Schuhmacher, Gröba, Georgplatz 4.

Dem 1. April ab befindet sich mein Schuhgeschäft mit Schuh- und Reparaturwerkstatt **Georgplatz 3.**

Es sind noch vorhandene Restbestände von **Winterwaren**

geben, um damit vollständig zu räumen, zu äußerst billigen Preisen ab.

Bitte meine Schuhmacher zu beachten.

Schuhgeschäft K. Rossberg

— Riess, Hauptstraße 39 a. —

Die Städtische Beamten-Schule zu Rerchan.

unter Aufsicht des Königl. Kultusministeriums stehend, bereitet in zweijährigem Kursus für die Gemeindefeuerwehr-Beschäftigten vor. Stellennachweis für die Abiturienten. Beste Befolge. Prospekte gern zu Diensten.

Rerchan. Die Schuldirektion. Döbler.

Landwirtschaftliche Kreisschule zu Wurzen.

Aufnahme der neu angemeldeten Schüler Montag, den 11. April d. J. Der 2-jährige Kursus und die sonstigen Einrichtungen der Anstalt gewähren eine möglichst gründliche und umfassende Ausbildung der jungen Landwirte.

Berufsfeld, landw. botanischer Garten, Obstbaulehrgarten und zahlreiche Exkursionen nach gut bewirtschafteten Gütern, bringen die Schüler in fruchtbringende Berührung mit der Praxis. Nähere Auskunft erteilt gern

Prof. Dr. Weined, Direktor.

Junges Mädchen

welches im Schneidern geübt, sucht per sofort

Kaufhaus Gormer

— Wettinerstraße 33. —

Meine Frau war ihr Leben lang 25,50 Jahre in einer Fabrik.

Flechte

besteht. Kein gesund. Flechten hatte sie auf d. Beine. Nachdem sie Jader's Patent-Medikament angewendet hat, sieht sie sich wie neugeboren.

In 3 Wochen waren die Flechten beseitigt. Jader's Patent-Medikament-Keife ist Kaufenswert. G. W. in U. a. Sid. 50 Pf., (15% ig) u. 1,50 M. (35% ig, Röhre Form). Dagegen. Jader's Creme 75 Pf. u. 2 M., ferner Jader's-Keife (mit) 50 Pf. u. 1,50 M. Bei H. H. Hennrich, Jr. Böttner, Dec. 1909.

Bestellungen auf Roggenstroh

(Breitbrus), Loxstreu in kleinen Posten werden noch angenommen.

Saferstroh (Breitbrus) in ca. 90 Zentner-Ladungen franko jeder Station empf. sehr preiswert

G. Heinig, Ziegenberg, Tel. Riess 112.

Strohverkauf

im einzelnen und waggonweise, sowie Strohballen bei **August Hoffmann, Georbanien.**

Wörter Herr

Es ist meine Pflicht, dich zu warnen, da du dich in die Hände der Polizei gibst. Ich werde für dich ein Verbot erlassen und dich in die Gefängnis bringen. Du bist ein Verbrecher. Du bist ein Verbrecher. Du bist ein Verbrecher.

Wörter Herr

Es ist meine Pflicht, dich zu warnen, da du dich in die Hände der Polizei gibst. Ich werde für dich ein Verbot erlassen und dich in die Gefängnis bringen. Du bist ein Verbrecher. Du bist ein Verbrecher. Du bist ein Verbrecher.

Wörter Herr

Es ist meine Pflicht, dich zu warnen, da du dich in die Hände der Polizei gibst. Ich werde für dich ein Verbot erlassen und dich in die Gefängnis bringen. Du bist ein Verbrecher. Du bist ein Verbrecher. Du bist ein Verbrecher.

Wörter Herr

Es ist meine Pflicht, dich zu warnen, da du dich in die Hände der Polizei gibst. Ich werde für dich ein Verbot erlassen und dich in die Gefängnis bringen. Du bist ein Verbrecher. Du bist ein Verbrecher. Du bist ein Verbrecher.

Wörter Herr

Es ist meine Pflicht, dich zu warnen, da du dich in die Hände der Polizei gibst. Ich werde für dich ein Verbot erlassen und dich in die Gefängnis bringen. Du bist ein Verbrecher. Du bist ein Verbrecher. Du bist ein Verbrecher.

Der erfolgreiche Wettbewerb

beruht vornehmlich auf geschickter Nachbarmachung aller Fortschritte der Technik und Wissenschaft. Die wirtschaftliche Überlegenheit der

WOLF'schen Patent-Heißdampf-Lokomobilen

von 10-600 PS. und der somit durch Ihre Anwendung leicht zu erzielende bedeutende Gewinne haben tatsächlich viele Unternehmer zu lebhaftem Interesse gemacht.

R. WOLF Magdeburg-Buckau.
Zweigbüreau:
Leipzig, Tröndlinger 4.



Geschenkt

bekommen

Sie

neben abgebildeten und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie

- Centner's Schmiercreme „Nigra“
- Centner's Seifenpulver „Süßholz“
- Centner's Sauerseifenpulver „Johanna“
- Centner's Metallputzmittel „Felsa“
- Centner's flüssige Metallpolitur „Centol“

in Ihrem Haushalt verwenden.

Alleiniger Fabrikant: **Carl Centner**, Fabrik Chem.-techn. Produkte, Göppingen.

Deutzer Motoren



Deutzer Diesel-Motor.

für Gas und alle flüssigen Brennstoffe haben sich in allen Zweigen von Industrie und Gewerbe bestens bewährt.

Sparsam, leicht bedienbar, unvorwärtlich.

Über 98500 Motoren mit mehr als 840000 PS. in Betrieb.

Deutzer Sauggas-Anlagen

zum Betriebe mit Anthrazit, Koks, Briquets, Holzkohle. Allen sind wesentlich billiger im Betrieb als Dampf. Keine ständige Bedienung.

Über 6000 Anlagen mit mehr als 250000 PS. in Betrieb.

Deutzer Diesel-Motoren

arbeiten mit billigen Treib-Ölen.

Hervorragende Kraftquelle für elektrische Zentralen.

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ

INGENIEUR-BÜRO DRESDEN EIGENE-MONTEURE

Nachlaß-Auktion.

Wittsch, den 16. Februar a. c., von vorm. 1/10 Uhr an kommen im Auktionslokal Hotel Kronprinz

hier selbst im Auftrage durch Unterzeichneten nachstehende Nachlassgegenstände zur öffentlichen Versteigerung als: 2 Kleider

schränke, 1 Küchenschrank, 1 Kommode mit Glaseinfaß, 1 Sofa, 1 Tisch- und 1 kleiner Tisch, 1 runder, 2 vieredrige Tische, 1 Nachtkästl, 1 kleines

Schränke, 4 Rohre und 2 Wasserhähne, 2 Spiegel, 1 Regulator, 2 Bänke, 2 Bettstellen, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 Doppelbetten, 1 Unterbett, 5 Kissen, 2 Waschkücher, 2 Läden, 2 Waschkücher mit Klammern, Gardinen und Vorhängen, Leib- und Bettwäsche, Frauenkleidungsstücke, darunter 1 Pelz-Jacke, Hands- und Küchengeräte u. v. a. m.

Riesa, Hermann Schilde, vereideter Auktionator und Taxator.

Schulstraße 6.

Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Februar 1910, vorm. 9 1/2 Uhr soll im

Gasthof zu Reuben

(nicht in Roffen) das im Buchwald ausgebreitete Brennholz gegen sofortige Barzahlung unter vorher bekanntgegebenen Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Freiherrl. v. Friesen'sche Verwaltung, Soleinig. Post Reuben bei Riess.

Unser bester Freund bleibt

KAVALIER

Kavalier erhält das Leder, macht es geschmeidig, weich & wasserdicht, gibt schönsten Hochglanz, färbt in der Masse nicht ab.



Billiche schwarze und farbige Kleiderstoffe,

Konfirmandenkleider sehr preiswert, moderne Blusenstoffe, Samt-, Reineide- und Gloriastoffe

in allen Farben und nur guten Qualitäten.

Goethestr. 37, p. Ede Kaiser Wilhelm-Platz.

Verblasste Stoffe

kann jeder leicht u. billig wieder färben

mit den echten **BRAUN'S FARBEN**

in Millionenfach bewährt, zu haben in jedem Handelsgeschäft

in Riess, Hauptstr. 39 a.

Penalmarkt der Kaiser

weihen (früher Böhmische) Realhochschule Dresden. Die Schule gewährt Freiwilligenzeugnis. Bis jetzt beendeten 1067 Abiturienten

Bündelholz,

troden und schenken, verkauft Robert Müllig

G. F. Förster.

Schellfisch

ist ein köstliches und nahrhaftes Nahrungsmittel

Schellfisch, Cablian, Seezachs

nur heute, glatte Ware, empf. im ganzen u. einzelnen

G. Grubitz, Goethestr. 39.

Denk an den frische Schellfische und hochfeine Sprotten

bei **G. Grubitz, Goethestr. 39.**

Apfelsinen,

im ganzen und einzelnen, gesunde Speisezubereitung, N. Tafelwein, in Säften und ausgewogen, empfiehlt direkt

Rich. Wittsch, Niederstr. 6

Schellfisch,

großer u. mittler, trifft morgen Dienstag früh wieder ein.

Paul Müllig, Goethestr. 39.

Schellfisch, Cablian, Seezachs

treffen Dienstag früh frisch ein

Rich. Wittsch, Niederstr. 6.

Derber Kartoffelstücken

ohne Dofen und Backpulver empfiehlt von jetzt an jeden

Donnerstag, Dienstag und Donnerstag, Stückchen 10 Pf.

Th. Köhler, Badermeister.

Bairisch Malz

mit Dampfbrot empfiehlt **Paul Koschel Nachf.**

Progerie, Bahnhofstr.

Bioglobin

D. R. P. Nr. 174 770, weinartiges, blutbildendes Getränk von vorzüglicher Wohlgeschmack, für Blutsarme, Nervöse usw., ca. 1/2 Literflasche 2,50 Mark.

Zu haben in den Apotheken und Drogeriehandlungen.

Parkett-

Reparaturen, Reinigungen sowie Neuverlegungen führt sauber aus

G. Köhler, Scherwitzerstr. 29.

Vergrößerungen

nach jedem Bilde, 35x45 groß, beste Ausführung, direkt vom Maler, Preis 3 M.

Emma Dehnicke, Hauptstraße 3. p. r.

Gips und Zement

in Tonnen und Säcken steht frisch am Lager, Bahnhofstraße 16, und empfiehlt

Friedr. Büttner, Kaiser-Drogerie, Telefon 336.

Wittsch'sches

Wittsch'sches für elektrische Kleinbeleuchtung. Kleine Zellen 1,40 M. 200 versch. Größen. Jährl. Produktion über 100 000. Jährl. Bfr. 100 000.

Alfred Lueker, Dresden 21/22.

Zahle Geld

zur, wenn in einigen Tagen Geld

angen u. Barzahl. 10 Pf. zu haben bei **Rich. Wittsch, Hauptstr. 39.**

